



Niederrheinische Industrie-  
und Handelskammer  
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg

# NIEDERRHEIN WIRTSCHAFT

Das Magazin der Niederrheinischen IHK | 02 | 2024

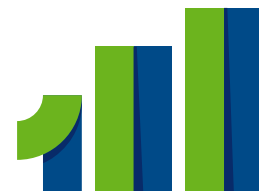
IHK-WAHL  
2024  
Gemeinsam Gestalten

## Eine Region auf Wachstumskurs

**Heimat shoppen**  
IHK-Initiative feiert  
zehnjähriges Bestehen

**Niederrheinspaziert**  
Eishockeyspieler  
Christian Ehrhoff  
im Interview

**Wirtschaftsfaktor  
Fußball**  
Unternehmen  
im EM-Fieber



ZUKUNFT  
WIRTSCHAFT  
100 JAHRE IHK  
IM KREIS KLEVE



**UPDATE**

- 06 Kurzmeldungen
- 11 Hochschulen
- 12 Service

**TITELTHEMA**

- 14 Eine Region auf Wachstumskurs
- 16 Von der Schuhfabrik bis zum Flughafen
- 18 Vom Pferdekarren zum Wasserstoff-Lkw
- 20 „Auch in Zukunft werden wir gute Elektriker brauchen“
- 22 „Das hat der Region gutgetan“
- 24 Mit Lebensmitteln auf Tour
- 25 Wir sind für Sie da

**UNSERE REGION**

- 26 Lebendige Innenstädte am Niederrhein
- 27 Wirtschaft kurbelt Wir-Gefühl an
- 28 Einkaufen einzigartig machen
- 30 Schwarz Gastro Group feiert 25 Jahre
- 30 Jubiläumsticker
- 31 Zur Person
- 32 Batterien aufladen im Tannenhäuschen
- 34 Wirtschaftsfaktor Fußball
- 36 Niederrheinspaziert: Interview mit Eishockeyspieler Christian Ehrhoff

**IHK INTERN**

- 38 Gemeinsam für europäische Werte
- 40 Ereignisreiches Netzwerkjahr bei den Business Women IHK Niederrhein
- 41 Klimapakt beschlossen
- 42 Mehr Tempo bei Planung und Genehmigung
- 43 Erfolgreiches IHK-Camp
- 44 BBA zu Gast bei Arcelormittal

- 44 IHK engagiert sich beim Girls' Day
- 45 Diskussion mit Stefan Rouenhoff über Anreize für Unternehmen
- 46 „Niederrhein in Zahlen“ erschienen
- 48 Energie-Scouts präsentieren Projekte

**ZU GUTER LETZT**

- 50 Frischer Wind am Niederrhein

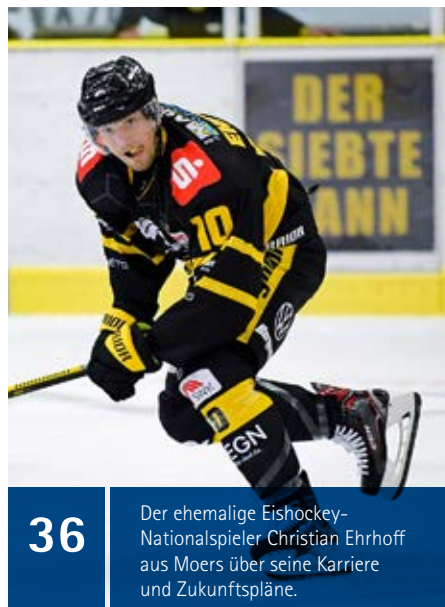
**AUSSERDEM**

- 03 Editorial
- 04 Galerie
- 49 Ausblick
- 49 Impressum



28

Innenstädte stärken: Jan-Christian Schneider engagiert sich bei der Initiative „Heimat shoppen“.



36

Der ehemalige Eishockey-Nationalspieler Christian Ehrhoff aus Moers über seine Karriere und Zukunftspläne.



40

Business Women IHK Niederrhein blicken auf erfolgreiches Jahr zurück.

Editorial

# #100 Jahre IHK im Kreis Kleve

100 Jahre ist es her, dass die Niederrheinische IHK in Kleve eine Zweigstelle für die Unternehmen in der Region eröffnete. Seitdem ist viel passiert: Die Wirtschaft am Niederrhein vollzog einen rasanten Strukturwandel. Während 1924 im Kreis Kleve vor allem die Landwirtschaft dominierte, ist der Landesteil heute Heimat zahlreicher Traditionsfirmen, eines modernen und starken Mittelstands sowie weltweit agierender „Hidden Champions“.

Anlässlich des besonderen Jubiläums unserer IHK-Zweigstelle in Kleve wollen wir allerdings nicht nur die ereignisreiche Vergangenheit Revue passieren lassen und die zahlreichen Erfolgsgeschichten würdigen. Wir möchten den Blick vor allem auch nach vorne richten. In einer Zeit, in der sich die Welt schneller dreht als je zuvor, handeln wir am Niederrhein flexibel und zukunftsorientiert. Wir nutzen gemeinsam unsere Chancen und Potenziale und wir stellen uns den neuen Herausforderungen.

#Gemeinsam möchten wir unsere Zukunft gestalten und eine starke und nachhaltige Wirtschaft aufbauen, die unsere Region noch weiter voranbringt. Wir müssen mutig sein, neue Wege gehen, weiterhin intensiv zusammenarbeiten. In der Vergangenheit wie auch künftig an unserer Seite steht dabei unsere IHK-Dependance in Kleve.

Viel Freude beim Lesen wünschen



S. Convent-Schramm



Wim Abbing  
Susanne Convent-Schramm  
Marie-Christin Remy





Ge  
Herzlich  
zur Auftak  
der Niederr  
„Wirtschaft  
23. Fe  
IHK  
Niederrheinische Industrie-  
und Handelskammer  
Rheinisch-Westfälische  
Kammer für die Wirtschaft

IHK  
Niederrheinische Industrie-  
und Handelskammer  
Rheinisch-Westfälische  
Kammer für die Wirtschaft

## Gemeinsam für ein starkes Europa

Grenzenloses Reisen, eine gemeinsame Währung, studieren oder arbeiten im Ausland, italienischer Salat auf dem Wochenmarkt: Für viele Jugendliche in der EU ist das völlig normal. Normal, aber nicht selbstverständlich – ein wichtiger Unterschied, über den Unternehmer und Politiker mit Schülern vom Niederrhein mit Blick auf die EU-Wahl am 9. Juni sprachen. Gemeinsam diskutierten sie darüber, welche Rolle der Staatenbund für die Wirtschaft spielt. Und wie wichtig es ist, seine Stimme für ein starkes, friedliches und gemeinsames Europa abzugeben. Mehr dazu auf Seite 38.

*Foto: Niederrheinische IHK/Jacqueline Wardeski*



DER ZEITPLAN STEHT

## Wahl der IHK-Vollversammlung 2024

Im September findet die turnusmäßige Neuwahl der Vollversammlung der Niederrheinischen IHK statt. Der Wahlausschuss hat in der Ersten Bekanntmachung zur Wahl insbesondere die Fristen für das Wahlverfahren festgelegt:

- Noch bis zum 18. Juni, 16 Uhr, können Mitgliedsunternehmen Anträge auf Aufnahme in die Wählerliste beziehungsweise auf Änderung der Zugehörigkeit zu einer Wahlgruppe, einem Wahlbezirk oder der zugrundeliegenden Daten stellen.

Sie möchten wissen, welcher Wahlgruppe und welchem Wahlbezirk Ihr Unternehmen zugeordnet wurde? Das können Sie ganz bequem auf unserer Internetseite prüfen (siehe QR-Code). Dazu benötigen Sie nur Ihre Mitgliedsnummer und Ihre Postleitzahl. Noch bis zum 11. Juni steht Ihnen der

Online-Wahlgruppencheck zur Verfügung – neben der Möglichkeit der Einsichtnahme in die gedruckten Wählerlisten in der Hauptgeschäftsstelle.

- **Wahlbewerbungen** müssen bis zum 2. Juli um 16 Uhr eingegangen sein.

- Bei der Abstimmung können die Wahlberechtigten per Briefwahl teilnehmen oder elektronisch wählen. Ende August werden die Wahlunterlagen an die IHK-Mitglieder versandt. Bis zum 30. September um 18 Uhr muss die Stimmabgabe in der IHK vorliegen – als Briefwahlunterlage im IHK-Briefkasten oder als elektronische Stimmabgabe auf dem Wahlserver.

Weitere Informationen zum Wahlverfahren, den Online-Wahlgruppencheck zur Überprüfung der Zuordnung zu den Wahlgruppen

**IHK-WAHL  
2024**  
#GemeinsamGestalten

und Wahlbezirken sowie die Erste Bekanntmachung des Wahlausschusses mit weiteren Details finden Sie auf unserer Internetseite unter [www.ihk.de/niederrhein/ihk-wahl](http://www.ihk.de/niederrhein/ihk-wahl).

**Ansprechpartner  
bei der IHK:**

Dr. Frank Rieger  
0203 2821-309  
wahl@niederrhein.ihk.de



JETZT ANMELDEN

## „Lange Nacht der Industrie“ am 29. Oktober

Nach einer langen Corona-Pause ist es wieder so weit: Unternehmen öffnen gemeinsam an einem Abend ihre Tore für die Öffentlichkeit und zeigen, was Industrie möglich macht. Ziel ist es, vor allem jungen Menschen deutlich zu machen, wie industrielle Wertschöpfung funktioniert und welche Rolle sie für Wirtschaft und Gesellschaft spielt. Rund 4.000 Besucher werden erwartet. Träger der „Langen Nacht der Industrie“ ist der Verein Zukunft durch Industrie e. V. Unterstützt wird die Veranstaltung von den regionalen Industrie- und Handelskammern.

Unternehmen, die bei der Aktion mitmachen möchten, können sich noch anmelden. Mehr Infos unter [www.langenachtderindustrie.nrw](http://www.langenachtderindustrie.nrw)



Foto: AdobeStock

## Ihre Meinung ist gefragt

Die Meinung der regionalen Wirtschaft ist in vielen Prozessen gefragt. Ob Planfeststellungs- oder Genehmigungsverfahren, Umweltrecht oder IHK-Positionspapiere: In all diesen Bereichen sind wir auf Impulse und Meinungen aus den Unternehmen angewiesen. Um eine umfassende Meinungsbildung zu ermöglichen, stellen wir die Konsultationen allen IHK-Mitgliedern online bereit. Jeder hat über die Seite „IHK Impuls“ die Gelegenheit, uns seine Anregungen zu übermitteln. Wir würdigen diese, wägen ab und erstellen daraus ein Stimmungsbild der Wirtschaft am Niederrhein.

Direkt beteiligen: Alle laufenden Konsultationen finden Sie unter [www.ihk.de/niederrhein/konsultationen](http://www.ihk.de/niederrhein/konsultationen)



## Termine

19. Juni  
**IHK-Ausbildernetzwerk**  
Technologie-Zentrum Kleve

19. Juni  
**IHK-Betriebsberatungstag**  
FOM Wesel

26. Juni  
**IHK-Sprechtage zur Unternehmensnachfolge**  
IHK-Servicepunkt Geldern

29. August  
**Ausbildungsmesse „5 vor 12“**  
Agentur für Arbeit Duisburg

Weitere Termine unter [www.ihk.de/niederrhein/veranstaltungen](http://www.ihk.de/niederrhein/veranstaltungen)



Herzlichen Glückwunsch zu 100 Jahren IHK im Kreis Kleve! Wir erleben eine pulsierende, charmante Grenzregion, die Tourismus und ländliche Idylle harmonisch mit Wirtschaftskraft durch starke und engagierte Betriebe vereint. Mein Wunsch für die Region: gelebte und erlebbare Industriebegeisterung – gepaart mit den erforderlichen Rahmenbedingungen – als Schlüssel zu weiteren unternehmerischen Investitionen, als Magnet für unsere Fachkräfte von morgen und als Garant für den Wohlstand weit über 2035 hinaus.

*Kirsten Wittke-Lemm  
Hauptgeschäftsführerin Unternehmerschaft Niederrhein*



Foto: Unternehmerschaft Niederrhein / Thomas Lammertz

Mehr zum Jubiläum lesen Sie in unserer Titelstrecke ab S. 14.



Foto: Stephan Wolters

Mehr zum Jubiläum  
lesen Sie in unserer  
Titelstrecke ab S. 14.



Prägend für die Wirtschaft im Kreis Kleve im Jahr 2035 wird der Einsatz von KI sein – insbesondere im Hinblick auf Demographie und ihre erkennbaren Entwicklungen. Für die Zukunft unserer Region wünsche ich mir, dass die Einzigartigkeit und der Charakter unseres Niederrheins besonders auch im Zuge der wirtschaftlichen Weiterentwicklung bewahrt werden kann. Möge der Fortschritt Hand in Hand gehen mit dem Erhalt der Identität unserer Gemeinschaft. Auf die nächsten 100 Jahre IHK Kreis Kleve – für eine prosperierende und einzigartige Zukunft!

*Stephan Wolters (CDU)  
Mitglied des NRW-Landtages*

## AUFGEPASST

## Aufbewahrungsfrist für Carnets endet

Die IHKs sind verpflichtet, abgelaufene Carnet A.T.A. für drei Jahre aufzubewahren. Das bedeutet: Seit Januar 2024 müssen wir Zollpassierscheinhefte, die bis 31.12.2020 gültig waren, nicht mehr aufbewahren. Für Sie als Unternehmer gilt folgende Regelung: Nach § 257 HGB und § 147 AO sind Betriebe verpflichtet, ihre Geschäftspapiere mindestens sechs Jahre aufzubewahren. Darüber hinaus kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine ausländische Zollverwaltung auch nach diesem Zeitpunkt noch Ansprüche geltend macht – und zwar direkt an den Carnet-Inhaber als unmittelbaren Zollbeteiligten.

**Sie möchten Ihr Carnet zurückbekommen?**  
Bitte kontaktieren Sie uns per E-Mail:  
ecarnet@niederrhein.ihk.de

## AKTUELL IM INTERNET

## Bekanntmachungen der Niederrheinischen IHK

Alle Bekanntmachungen – mit Ausnahme des Satzungsrechts – finden Sie im Internet unter [www.ihk.de/niederrhein/bekanntmachungen](http://www.ihk.de/niederrhein/bekanntmachungen). Aktuelle Bekanntmachungen: Handelsrichter, Nachrücken nach § 2 Abs. 1 WahlO, Sitzung der Vollversammlung am 6. Juni 2024, Tagesordnung zur Sitzung der Vollversammlung am 6. Juni 2024, Bekanntmachung zum Ablauf und zur Durchführung der Vollversammlungswahl 2024, Veröffentlichung der geplanten Änderung der Sachverständigenordnung gemäß § 36 Abs. 4, 4a GewO. Das Satzungsrecht wird weiterhin im IHK-Magazin verkündet.

### Ansprechpartner bei der IHK

Dr. Frank Rieger, 0203 2821-309,  
rieger@niederrhein.ihk.de



Über den QR-Code gelangen Sie zu den aktuellen Bekanntmachungen.





# Übersicht über Gewerbemieten am Niederrhein

## IHK veröffentlicht Mietpreisspiegel

Die Niederrheinische IHK hat neue Zahlen zu Mieten von Büros, Läden und Hallen veröffentlicht. Der Preis entscheidet häufig darüber, wo sich Unternehmen und Einzelhändler niederlassen. Er ist ein wichtiger Indikator für die Qualität der Lage von Immobilien.

Der gewerbliche Mietpreisspiegel der Niederrheinischen IHK gibt Mietern und Immobilieneigümern eine Orientierungshilfe für die Festlegung geeigneter Mieten.

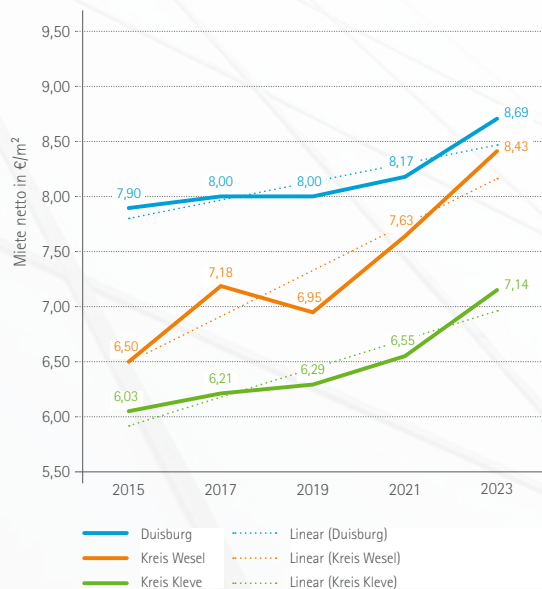
Die digitale Publikation bietet eine detaillierte Übersicht über die Preise in Duisburg sowie über die Mieten in den Kommunen der Kreise Wesel und Kleve. Gleichzeitig bietet der Mietpreisspiegel wichtige Hintergrundinformationen zum Mietrecht für Gewerbetreibende.

Das Dokument kann auf der Homepage der Niederrheinischen IHK unter folgendem Link abgerufen werden: [www.ihk.de/niederrhein/mietpreisspiegel](http://www.ihk.de/niederrhein/mietpreisspiegel)



### Entwicklung der Mieten bei Büros und Praxen

Duisburg, Kreis Wesel, Kreis Kleve



Darstellung der Medianwerte ohne Differenzierung nach Stadtteilen, Lagegunst oder Ausstattungskriterien. Quelle: InWIS, Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung GmbH und eigene Ausarbeitung – Stand 2023

Das Team Weiterbildung bei  
der Niederrheinischen IHK.

## LERNEN LEICHT GEMACHT

## Neues IHK-Weiterbildungsprogramm online

Mit einer Weiterbildung Schwung in die Karriere bringen: Das geht mit den neuen Angeboten der Niederrheinischen IHK. Das Programm umfasst Vorbereitungslehrgänge für Abschlussprüfungen, Praxisstudiengänge, Zertifikatslehrgänge und Seminare für den Zeitraum Juli bis Dezember 2024.

Neu dabei sind zum Beispiel die Weiterbildung zum Betrieblichen Klimamanager, zum KI-Manager oder zum Cloud-Business-Experten. Neben vielen innovativen Themen umfasst das Programm auch weiterhin klassische Seminare, Workshops und Lehrgänge – von Excel

bis zum Telefontraining. Als Blended Learning finden wieder Praxisstudiengänge zum Fachwirt für Güterverkehr und Logistik und Wirtschaftsfachwirt statt. Die Teilnehmer können sich auf praxisnahen Unterricht und erfahrene Dozenten freuen.

Das gesamte Weiterbildungsprogramm und weitere Informationen, zum Beispiel zu finanziellen Zuschüssen für berufliche Weiterbildung, finden Interessierte unter:  
[www.ihk.de/niederrhein/weiterbildung](http://www.ihk.de/niederrhein/weiterbildung)



## UECC-KONGRESS

## Save the Date: #LogisticsAgenda2035

Am ersten und zweiten Oktober richtet die Niederrheinische IHK in Duisburg den 75. Jubiläumskongress der Union Europäischer Industrie- und Handelskammern (UECC) aus. Unter dem Motto #LogisticsAgenda2035 wollen wir zurück, aber vor allem nach vorne schauen. Denn: Nach den Wahlen zum Europäischen Parlament am 9. Juni werden die Weichen in der Logistik neu gestellt. Beim Kongress diskutieren wichtige Entscheider aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, wie eine nachhaltige Zukunft in der Logistik aussieht und wie der European Green Deal gelingen kann. Nutzen Sie die Chance, dabei zu sein, um sich auszutauschen und zu vernetzen. Zudem gibt es die Gelegenheit, den Innovationsstandort Duisburg bei Exkursionen in den Hafen oder zum DST (Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme) zu entdecken.

Registrieren Sie sich jetzt für unseren Newsletter in der Kategorie Verkehr und Logistik, um keine Informationen zu verpassen. Dort finden Sie auch Hinweise zur Anmeldung.



1949  
2024

75 UECC  
Union of European  
Chambers of Commerce and  
Industry for Transport

**SAVE THE DATE**

**#LogisticsAgenda2035**

1. & 2. Oktober 2024  
Duisburg

More  
info to  
follow

UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

## Selbstfahrende Schiffe und smarte Wasserwege

Viel zu besprechen gab es bei der diesjährigen Konferenz der Schiffs- und Meerestechnik an der Universität Duisburg-Essen (UDE). Knapp 70 Fachleute diskutierten über die digitale Zukunft der Binnenschifffahrt. Denn: Bereiche wie Flotten, Wasserstraßen und Häfen wandeln sich dank neuer Technologien rasant. Wichtig sei vor allem auch, Gütertransporte von der Straße aufs Wasser zu verlagern. Dies schaffe Entlastung auf verschiedenen Ebenen. Außerdem erwarten die Fachleute von der digitalisierten Binnenschifffahrt, dass sich der Fachkräftemangel besser kompensieren lässt und der Güterverkehr auf dem Wasser

günstiger, umweltfreundlicher und sicherer wird. Unterstützen sollen hierbei beispielsweise alternative Antriebe, Assistenzsysteme und KI-Anwendungen.

Das Kolloquium wird gemeinsam veranstaltet vom Institut für Schiffstechnik, Meerestechnik und Transportsysteme, der Bundesanstalt für Wasserbau und dem Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme.

HOCHSCHULE RHEIN-WAAL

## Sabine Albrecht ist neue Präsidentin des Fördervereins



V.l.: Dr. Stefan Dietzfelbinger (Vorstandsvorsitzender FV HSRW), Julia Nepicks (Geschäftsführerin FV HSRW), Sabine Albrecht (Präsidentin FV HSRW), Prof. Dr. Locker-Grütjen (Präsident HSRW), Albert von Heben (ehemaliger Präsident FV HSRW).

Der Förderverein Hochschule Rhein-Waal e.V. feiert in diesem Jahr sein 15-jähriges Bestehen – genau wie die Hochschule. Zugleich hat das Präsidium des Fördervereins eine neue Spitze gewählt: Sabine Albrecht, Mitglied der Geschäftsführung der Altana Management Services GmbH, übernimmt den Vorsitz. Sie steht dem 50-köpfigen Gremium mit Vertretern und Vertreterinnen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft vor.

Sabine Albrecht folgt auf Albert von Hebel, der über fünf Jahre als Präsident die Arbeit des Fördervereins prägte. Nun tritt er in den Ruhestand. Bei der Jubiläumsfeier dankte ihm Dr. Stefan Dietzfelbinger, Vorstandsvorsitzender des Vereins, für sein ehrenamtliches Engagement: „Albert von Hebel hat es geschafft, auch in herausfordernden Zeiten wichtige Impulse für die Hochschule und die Region zu setzen. In der Corona-Pandemie ist es uns gemeinsam gelungen, einen Notfallfonds für Studenten einzurichten. 60.000 Euro an Spenden kamen dafür durch unsere Mitglieder zusammen.“

Die neue Präsidentin Sabine Albrecht ist studierte Betriebswirtin und arbeitet seit 2010 für die Altana Gruppe. Sie freut sich auf ihre neue Aufgabe: „Die Hochschule ist ein echter Gewinn für die Unternehmen unserer Region. Junge Menschen aus über 120 Ländern kommen zu uns, um hier zu studieren und zu leben. Als Förderverein unterstützen wir die Studenten und Studentinnen und möchten sie dazu ermuntern, ihre Karriere auch nach dem Studium am Niederrhein fortzusetzen.“

i

Die Fördervereine bieten Unternehmen eine Plattform, um den Kontakt zu den Hochschulen zu intensivieren, sie zu unterstützen und Fachkräfte gezielt zu fördern.

**Ansprechpartnerin Förderverein Hochschule Rhein-Waal e.V.:**  
Julia Nepicks, [info@foerderverein-hrw.de](mailto:info@foerderverein-hrw.de), 02821 97699-153

**Ansprechpartnerin Förderverein Universität Duisburg-Essen e.V.:**  
Iris Wolberg, [foerdervereinude@niederrhein.ihk.de](mailto:foerdervereinude@niederrhein.ihk.de), 0203 2821-286

## Neue Fachberatung für inklusive Bildung

# Viele Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt

Seit Anfang 2023 berät Angelina Olschewski Unternehmen in der Region, wie sie Ausbildungsplätze für Menschen mit Behinderung schaffen können.

### Welche Aufgabe hat die neue Fachberatung?

Angelina Olschewski: Im Auftrag des LVR-Inklusionsamtes richte ich mich an Schüler mit Behinderung, ihre Eltern und die Arbeitgeber. Ich agiere als Lotsin im Übergang zwischen Schule und Beruf. Es geht darum, Ausbildungen zu vermitteln und bestehende Ausbildungsverhältnisse zu sichern. Außerdem unterstütze ich dabei, eine Übernahme in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis zu ermöglichen. Ich helfe bei der Suche nach Praktika, Ausbildungsplätzen und Arbeitsstellen und informiere über Förderungen. Mein Beratungsangebot richtet sich besonders an kleine und mittelständische Unternehmen. Sie bieten ideale Voraussetzungen für die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen. Die Betriebsgröße, das oft familiäre Betriebsklima und der intensive Kontakt im Arbeitsalltag mit

den Beschäftigten und Kunden sind gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Inklusion schwerbehinderter Menschen ins Arbeitsleben.

### Welche Herausforderungen haben Unternehmer, wenn sie junge Menschen mit einer Behinderung beschäftigen möchten?

Die Betriebe stoßen vor alle auf bürokratische Hürden. Sie müssen verschiedene gesetzliche Vorgaben erfüllen und beispielsweise auch den Arbeitsplatz anpassen. Hier komme ich ins Spiel: Mein Ziel ist es, eine inklusive Arbeitsumgebung zu schaffen, in der alle Mitarbeiter ihr Potenzial entfalten können.

### Wieso ist es wichtig, dass Unternehmen sich im Bereich der inklusiven Bildung engagieren?

Auf diese Weise können sie aktiv dazu beizutragen, die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu verbessern. So übernehmen sie zugleich soziale Verantwortung. Inklusive Beschäftigung trägt außerdem dazu bei, dem Fachkräftemangel zu begegnen, denn die Betriebe können auf einen breiteren Pool an Talenten zurückgreifen. Ein diverses Team vereint zudem verschiedene Perspektiven und Fähigkeiten, was zu mehr Innovation und Kreativität führt.

Jungen Menschen mit Behinderung helfen inklusive Bildungsprogramme, berufliche Perspektiven zu entwickeln. Indem sie die Chance erhalten, sich im regulären Arbeitsmarkt zu beweisen werden sie in die Lage versetzt, ihre Potenziale auszuschöpfen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Dies trägt nicht nur

zu ihrer individuellen Entwicklung bei, sondern fördert auch eine inklusivere Gesellschaft, in der Vielfalt und Chancengleichheit gelebt werden.

### Was ist eine Fachpraktikerausbildung?

Das ist eine berufliche Qualifizierung innerhalb des Berufsbildungsgesetzes für Menschen mit Behinderung. Sie richtet sich an diejenigen, die aufgrund ihrer Einschränkungen keine reguläre Ausbildung machen können. Festgestellt wird das durch den berufspsychologischen Service der zuständigen Agentur für Arbeit. Die Ausbildungsinhalte ähneln anerkannten Ausbildungsberufen, erfordern jedoch weniger theoretisches Wissen. Die Abschlussprüfung wird vor der zuständigen Kammer abgelegt und die Ausbildung dauert in der Regel zwischen zwei und drei Jahren. Grundsätzlich kann jedes Unternehmen eine Fachpraktikerausbildung anbieten. Wer mehr zum Thema erfahren möchte, kann mich gerne direkt kontaktieren.

Interview: Caio Carvalho

Foto: Niederrheinische IHK / Jacqueline Wardeski

i

#### Ihre Ansprechpartnerin bei der IHK

Angelina Olschewski  
0203 2821-391  
olschewski@niederrhein.ihk.de



# Seminare und Lehrgänge

Veranstaltungen der Niederrheinischen IHK: Juni bis August 2024

## Azubi-Akademie

### Fit für die Ausbildung

01.08.2024 – 02.08.2024, Do. und Fr.,  
06.08.2024 – 07.08.2024, Di. und Mi.,  
15.08.2024 – 16.08.2024, Do. und Fr.,  
jeweils 09:00 – 15:30 Uhr  
Niederrheinische IHK,  
Mercatorstraße 22 – 24, 47051 Duisburg  
300 Euro für 14 Unterrichtseinheiten

### Fit für die Ausbildung

01.08.2024 – 02.08.2024, Do. und Fr., 09:00 – 15:30 Uhr  
FOM Wesel, Großer Markt 7, 46483 Wesel  
300 Euro für 14 Unterrichtseinheiten

### Fit für die Ausbildung

06.08.2024 – 07.08.2024, Di. und Mi., 09:00 – 15:30 Uhr  
Technologie-Zentrum Kleve,  
Boschstr. 16, 47533 Kleve  
300 Euro für 14 Unterrichtseinheiten

### Fit für die Ausbildung

08.08.2024 – 09.08.2024, Do. und Fr., 09:00 – 15:30 Uhr  
Eurotec Loop, Eurotec-Ring 15, 47445 Moers  
300 Euro für 14 Unterrichtseinheiten

## EDV

### MS Outlook – optimal organisiert

24.06.2024 – 25.06.2024, Mo. und Di., 09:00 – 16:30 Uhr  
Niederrheinische IHK, Duisburg  
290 Euro für 16 Unterrichtsstunden

### MS Word – intensives Einführungsseminar

26.08.2024 – 27.08.2024, Mo. und Di., 09:00 – 16:30 Uhr  
Niederrheinische IHK, Duisburg  
290 Euro für 16 Unterrichtsstunden

## Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung

### Die Organisation der eigenen Arbeit – Selbstmanagement

27.06.2024, Do., 09:00 – 16:30 Uhr  
Eurotec Loop, Moers  
280 Euro für 8 Unterrichtseinheiten

### Guter Plan statt Orgawahn

27.06.2024, Do., 13:30 – 16:30 Uhr,  
Online  
350 Euro für 4 Unterrichtseinheiten

## Führung und Management

### Mitarbeitergespräche zielorientiert führen

22.08.2024, Do., 09:00 – 16:30 Uhr  
Niederrheinische IHK, Duisburg  
280 Euro für 8 Unterrichtseinheiten

### Erfolgreich führen – Praxistraining speziell für Frauen

27.08.2024 – 28.08.2024, Di. und Mi., 09:00 – 16:30 Uhr  
Niederrheinische IHK, Duisburg  
480 Euro für 16 Unterrichtseinheiten

## Immobilienwirtschaft

### Die Nebenkostenabrechnung

02.07.2024, Di., 09:00 – 16:00 Uhr  
Online  
280 Euro für 8 Unterrichtseinheiten

### Immobilienmakler/-in (IHK) – Intensiv-Crashkurs

08.07.2024 – 19.07.2024, 2 x Mo. bis Fr., 09:00 – 16:30 Uhr  
Niederrheinische IHK, Duisburg  
1.390 Euro für 80 Unterrichtseinheiten

### Tipps zum (rechtlichen) Umgang mit schwierigen Mietern

28.08.2024, Mi., 09:00 – 16:00 Uhr  
Online  
280 Euro für 8 Unterrichtseinheiten

## Personal und Sekretariat

### Personalreferent/-in (IHK) (Blended Learning)

22.08.2024 – 19.12.2024, 2 x wöchentlich abends,  
Di. und Do., 17:30 – 20:45 Uhr  
Niederrheinische IHK, Duisburg  
2.090 Euro für 108 Unterrichtseinheiten

### New Work – schöne neue Arbeitswelt

29.08.2024, Do., 09:00 – 16:30 Uhr  
Niederrheinische IHK, Duisburg  
280 Euro für 8 Unterrichtseinheiten



Foto: NIHK/Jacqueline Wardeski

### Ihre Ansprechpartnerin bei der IHK

Maria Kersten  
0203 2821-487  
kersten@niederrhein.ihk.de

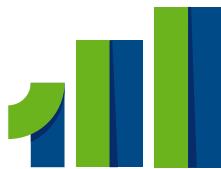


## Kreis Kleve

# Eine Region auf Wachstumskurs

Vor 100 Jahren, am 1. Oktober 1924, eröffnete die IHK eine Zweigstelle in Kleve. Im Jubiläumsjahr präsentiert sich der Kreis als leistungsstarker Produktions- und Industriestandort. Viele international bekannte Firmen haben hier ihren Sitz.





## ZUKUNFT WIRTSCHAFT 100 JAHRE IHK IM KREIS KLEVE



Foto: AdobeStock

Von Kranenburg im Nordwesten bis Rheurdt im Südosten erstreckt sich der Kreis Kleve. 319.000 Einwohner leben in den 16 Städten und Gemeinden auf einer Fläche von insgesamt 1.232 Quadratkilometern.

### Starke Unternehmen, starke Strukturen

Seit nunmehr 100 Jahren ist die IHK in diesem Gebiet mit ihrer Zweigstelle präsent. Im Jubiläumsjahr zeigt sich der Kreis als leistungsstarker Produktions- und Industriestandort. Die Wirtschaftsregion punktet mit einer attraktiven Infrastruktur: Das Autobahnnetz, der Rhein-Waal-Terminal in Emmerich am Rhein und der Airport Weeze verbinden den Flächenkreis mit ganz Europa.

Beim Thema Fachkräftesicherung verfolgen Forschung und Wirtschaft die gleichen Ziele. Sowohl die Hochschule Rhein-Waal mit ihrem Campus in Kleve als auch die ausbildenden Firmen leisten mit ihren Angeboten auf dem Gebiet wichtige Beiträge. Die Kooperationen helfen, dass Arbeitnehmer den Kreis verstärkt als attraktiven Standort wahrnehmen.

So ist auch die Entwicklung des Arbeitsmarktes erfreulich: Gab es 2010 noch 77.862 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, waren es 2023 bereits 107.391. Die hiesige Industrie hat im vergangenen Jahr 4,4 Milliarden Euro umgesetzt. Große Unternehmen, aber auch die kleinen und mittleren Betriebe, verleihen dem Kreis Kleve seine wirtschaftliche Stärke.

### Logistik als Familientradition

Das Jubiläumsjahr bietet Anlass, die Wirtschaftsregion genauer zu betrachten und Firmen mit Strahlkraft vorzustellen. Dazu gehört auch die Spedition Convent in Emmerich (S. 18). Das weltweit tätige Logistikunternehmen zählt viele namhafte Chemiekonzerne zu seinen Kunden.

### Bundesliga-Bälle vom Niederrhein

Derbystar kennt jeder Fußballfan. Die Bälle aus Goch kommen seit 2018 in allen Partien der 1. und 2. Bundesliga zum Einsatz. Und in der Weberstadt läuft die Produktion für weitere Projekte schon auf Hochtouren (S. 22).

### Energie für Großevents

In der ehemaligen Schustergemeinde Uedem hat der Energiedienstleister Omexom seinen Sitz. Schon als Familienbetrieb Horlemann hatte sich das Unternehmen einen Namen auf dem Gebiet des Infrastrukturausbaus gemacht. Auch seit der Umfirmierung stellen die Uedemer weiterhin die Energieversorgung für Großereignisse sicher – wie die Fußball-Europameisterschaft in Deutschland und das Musikfestival „Wacken Open Air“ (S. 20).

### Mit Lebensmitteln auf Tour

Im Kreis Kleve sind auch zwei europaweit bekannte Lebensmittellieferanten heimisch. Bofrost aus Straelen hat als Direktvertreiber von Tiefkühlkost eine Erfolgsgeschichte geschrieben. Chefs Culinar aus Weeze beliefert Krankenhäuser, Altenheime und die Gastronomie mit Lebensmitteln – und befindet sich mit seinem Konzept auf Wachstumskurs. Die Verantwortlichen erzählen, welchen Wandel sie in ihrer Branche erlebt haben (S. 24).

*Alle Texte der Titelstrecke: Denis de Haas  
(Redaktionsbüro Ruhr).*

Foto: iStock

## Kreis Kleve im Wandel der Zeit

# Von der Schuhfabrik bis zum Flughafen

Der Kreis Kleve hat in den vergangenen 100 Jahren einen großen Wandel erlebt. Der Historiker Dr. Ulrich Soénius schildert im Interview, was sich für die Wirtschaft verändert hat. Hans Wolters (ehemaliger Wirtschafts junior im Kreis Kleve) und Jann-Philipp Thiele (aktuell Sprecher der WJ Kleve) werfen einen Blick in die jüngere Vergangenheit und Gegenwart.

Als die Niederrheinische IHK im Jahr 1924 ihre Zweigstelle in Kleve eröffnete, waren zwei Wirtschaftszweige in der Region von sehr hoher Bedeutung. „Ein Großteil der Bevölkerung hat damals in Margarinewerken oder in Schuhfabriken gearbeitet“, erklärt der Historiker Dr. Ulrich Soénius. Und der Einfluss der beiden Branchen war laut dem Direktor des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs enorm. Acht Männer aus dem Kreis Kleve gehörten damals zur IHK-Vollversammlung. „Davon waren zwei Margarinehersteller und drei Schuhfabrikanten“, erzählt Soénius.

Die „Holländischen Margarine-Werke Jurgens & Prinzen“ brachte 1924 in Goch das Produkt „Rahma-buttermgleich“ auf den

Markt – heute kennt es jeder Supermarktkunde als „Rama“. Das Geschäft mit dem Butterersatz brummte im Kreis Kleve: 9.000 Arbeitnehmer verdienten damals ihr Geld damit. In den Schuhfabriken waren 1924 rund 7.000 Menschen beschäftigt. Für einen Aufschwung in der Branche hatte der Klever Industrielle Gustav Hoffmann mit der Fertigung von Kinderschuhen gesorgt. 1928 führte er die Marke „Elefanten-Schuhe“ ein. Die Tagesproduktion betrug damals 17.000 Paar.

Die Industrie war verstärkt um Kleve und Goch ansässig. „Um Geldern und Straelen herum dominierte hingegen der Garten- und Landschaftsbau“, sagt Soénius. „Und in Emmerich und Rees gründeten sich Speditionen und Logistikbetriebe.“

### Gut aufgestellt für die Zukunft

Hans Wolters ist Fachmann für die jüngere Entwicklung der Wirtschaftsregion. Der Emmericher war lange Zeit Vorsitzender der Wirtschaftsjunioren im Kreis Kleve, wurde aufgrund seiner Verdienste später zum Senator ernannt. „Unsere Region ist seit vielen Jahrzehnten von einem breit aufgestellten Mittelstand geprägt“, sagt







Jann-Philipp Thiele

Foto: Thomas Mommers

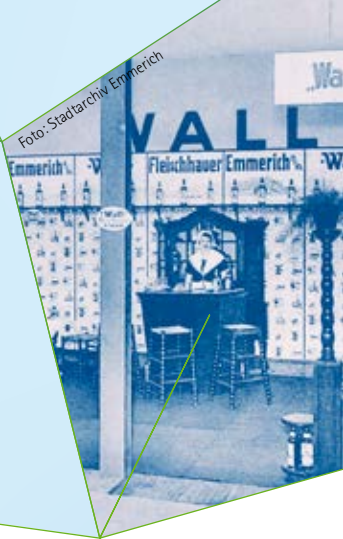


Foto: Stadtarchiv Emmerich

der 66-Jährige. „Neue Branchen haben neue Arbeitsplätze geschaffen.“ Wolters denkt dabei an das Agrobusiness, die Chemieindustrie und den Maschinenbau.

Der Kreis Kleve steht für ihn auch für zukunftsfähige Nutzungskonzepte. Als Beispiel nennt Wolters den Airport Weeze. Auf dem Gelände des ehemaligen Stützpunkts der britischen Luftwaffe befindet sich seit 2003 ein Verkehrsflughafen. „Wir als Wirtschaftsjuden hatten im Vorfeld einige Veranstaltungen mit Vertretern aus der Politik organisiert und daher auch einen Beitrag zur Umsetzung geleistet“, erklärt er. Das circa 620 Hektar große Areal eignet sich nicht nur für den Flugverkehr, sondern auch für Gewerbeflächen. Aktuell baut der Rüstungskonzern Rheinmetall in Weeze eine Produktionsstätte auf. Dadurch sollen mehr als 400 neue Arbeitsplätze entstehen.

Einer von Hans Wolters' Nachfolgern ist Jann-Philipp Thiele. Er ist seit 2023 Vorsitzender bei den Wirtschaftsjuden und sieht den Kreis Kleve gut aufgestellt. „Unsere Region zeichnet sich durch viele Aspekte aus. Dazu gehört neben der geographischen Lage in unmittelbarer Grenznähe auch unsere gut erschlossene Infrastruktur mit Autobahnen und Häfen. Unsere Branchenstruktur ist vielfältig: Angefangen bei Start-ups über viele mittelständische Betriebe bis hin zu internationalen Unternehmen. Auch die Menschen vor Ort, attraktive Wohnmöglichkeiten sowie ein gutes Bildungsangebot machen unseren Kreis lebenswert“, sagt Thiele.

Gleichwohl sieht der 34-Jährige für die Zukunft noch Luft nach oben. „Ich wünsche mir, dass der Kreis Kleve die Fachkräfteentwicklung und die Themen Innovation und Nachhaltigkeit weiter vorantreibt“, betont Jann-Philipp Thiele. „Die Strukturen sollten durch eine ausgewogene Mischung aus Industrie, Tourismus, Hochschulforschung, Handwerk und Landwirtschaft weiterentwickelt werden. So bleibt unsere Wirtschaft letztlich widerstandsfähig.“

Für ihn ist der Kreis Kleve heute schon eine Region mit hoher Lebensqualität. „Hier ist, salopp gesagt, die Welt noch in Ordnung – das sollten wir über die Kreisgrenzen hinweg weiter aktiv vermarkten.“



Foto: AdobeStock



Hans Wolters

Foto: Privat

## Logistik im Wandel

# Vom Pferdekarren zum Wasserstoff-Lkw

Die Convent GmbH begann als Ein-Mann-Fuhrunternehmen. Heute gehören die Emmericher zu den großen Namen auf dem Gebiet der Logistik. Die Geschichte des Familienbetriebs ist auch eng mit der Niederrheinischen IHK verknüpft.



Das Wandgemälde zeigt, wie sich die Convent GmbH über die Jahre gewandelt hat. Mittlerweile gehören für Geschäftsführerin Susanne Convent-Schramm und ihren Mitarbeiter Michael Ingelaat auch Themen wie KI und Nachhaltigkeit zum Tagesgeschäft.

Den Konferenzraum der Convent GmbH schmückt ein großes Wandgemälde. Es wurde zum Einzug in die neue Firmenzentrale im Jahr 2019 geschaffen. „Meine gute Bekannte Ela Tophoven hat es gemalt und darauf geachtet, unsere ganze Geschichte zu erzählen“, sagt Geschäftsführerin Susanne Convent-Schramm.

Sie deutet auf eine kleine Figur am linken Bildrand. „Das ist mein Großvater mit seinem Pferdekarren“, sagt die 56-Jährige. Der Landwirt Willy Convent hatte sich als Fuhrunternehmer ein zweites Standbein geschaffen. Mit einer Pferdestärke transportierte er Waren durch Emmerich. „Sein Unternehmergeist vor mehr als 90 Jahren war die Grundlage für unseren wirtschaftlichen Erfolg“, betont Susanne Convent-Schramm.

### Vom Ein-Mann-Unternehmen zur Branchengröße

Das Ein-Mann-und-ein-Pferd-Fuhrunternehmen wandelte sich zu einer Branchengröße in der Logistik. Eine Menschentraube auf dem Bild symbolisiert das Wachstum: Aktuell sind 76 Mitarbeiter in Emmerich beschäftigt. Zum Fuhrpark gehören 20 Lkw. Die türkisblauen 40-Tonner sind unterwegs in ganz Deutschland und den Benelux-Ländern. Ein weiterer Schwerpunkt ist England. Geladen haben sie häufig Gefahrgut. „In Emmerich ist die Chemie zu Hause, und für diese Branche organisieren wir die Lagerung und sehr viele Transporte“, erklärt Convent-Schramm.

Ihr Unternehmen profitiert von der günstigen Lage. Fährt ein Schiff aus Rotterdam rheinaufwärts, so ist die erste Station in Deutschland der Emmericher Hafen. Duisburg mit dem größten Binnenhafen der Welt liegt nur rund 70 Rheinkilometer entfernt. Der Fluss hat auf dem Wandgemälde auch einen prominenten Platz bekommen. „Die Nähe zum Rhein ist für uns von großer Bedeutung“, sagt die Geschäftsführerin.

### Gute Verkehrsanbindung verschafft Vorteile

Der neue Standort mit 20.000 Quadratmetern Lagerfläche nahe der deutsch-niederländischen Grenze hat einen weiteren Vorteil: Ein Lkw ist in einer Minute auf der A3. Auch deshalb gibt es Aufträge aus anderen Branchen, etwa aus der Lebensmittelverpackungsindustrie. „Wir profitieren dabei von unserem Know-how bei der Gefahrstofflagerung“, sagt Susanne Convent-Schramm. „Da müssen wir strenge Vorschriften erfüllen. Diese Erfahrung können wir auch auf andere Bereiche übertragen.“



### Die Nähe zum Rhein ist für uns von großer Bedeutung.

*Susanne Convent-Schramm*

Sie ist froh, dass sie nach ihrem VWL-Studium in Münster im Kreis Kleve geblieben ist. „Eigentlich hatte ich geplant, im Ausland zu arbeiten“, sagt die Emmericherin. „Es war aber die richtige Entscheidung, in den Familienbetrieb einzusteigen.“ Ihre Eltern Irene und Theo Convent hatten den Wandel von einem reinen Transport zu einem Logistikunternehmen schon in die Wege geleitet. Susanne Convent-Schramm setzte den Weg mit ihrem Mann Markus Schramm fort.

### Engagement für die regionale Wirtschaft

Zur Familiengeschichte der Emmericher gehört auch, sich für die regionale Wirtschaft in der Niederrheinischen IHK zu engagieren. Das machte Theo Convent als Vizepräsident, das macht seine Tochter heute als Vizepräsidentin. Überhaupt ist es für Susanne Convent-Schramm wichtig, sich für die Interessen der Unternehmen einzusetzen. So ist sie Mitglied des Leitungstrios im Frauennetzwerk Business Women IHK Niederrhein und Vorsitzende im IHK-Verkehrsausschuss. „Ich finde es wichtig, sich branchenübergreifend auszutauschen“, sagt Susanne Convent-Schramm. „Gerade in Zeiten von Fachkräftemangel müssen wir Lösungen entwickeln.“

Im Unternehmen bespricht sie viele Zukunftsthemen mit Michael Ingelaat. Der 33-Jährige hat seine Ausbildung bei der Convent GmbH gemacht und ist mittlerweile für die Kundenbetreuung verantwortlich. Außerdem kümmert sich der gebürtige Emmericher um die Einführung eines neuen Warenwirtschaftssystems für die 60.000 Palettenstellplätze. „Wir beschäftigen uns damit, wie wir Künstliche Intelligenz in unserem Arbeitsalltag einsetzen können“, sagt Ingelaat. „Gerade in der Lagerlogistik wird das die Prozesse stark verändern.“ Während seiner Ausbildung war der gedruckte Auftragszettel noch Standard, heute sind sämtliche Daten digital verfügbar.

### Langfristiges Ziel: Klimaneutral transportieren

Auch das Thema Nachhaltigkeit hat in der Logistik an Bedeutung gewonnen. „Es geht darum, Emissionen zu verringern, und da arbeiten wir an Lösungen“, erklärt Ingelaat. Transporte von der Straße aufs Schiff zu verlagern, ist ein Ansatz. Pro Container, der per Schiff von Rotterdam nach Emmerich und zurück transportiert wird, ergibt sich eine Einsparung von 265 Kilogramm CO<sub>2</sub> im Vergleich zu einer Lkw-Tour. Doch nur auf den Wasserweg zu setzen, kann wegen der Terminvorgaben nicht die Lösung sein.

„Deshalb befassen wir uns auch mit der Umrüstung unserer Lkw, zum Beispiel mit der nachhaltigen Dieselalternative HVO 100 für den Nahverkehr“, sagt Ingelaat. Wenn das Unternehmen in neun Jahren sein 100-jähriges Bestehen feiert, könnten die ersten Fahrzeuge mit Wasserstoffantrieb unterwegs sein. „Die Transporte klimaneutral zu organisieren, ist unser langfristiges Ziel“, betont Ingelaat.

*Foto: Niederrheinische IHK / Hendrik Grzebatzki*

Omexom aus Udem

# „Auch in Zukunft werden wir gute Elektriker brauchen“

Das aus der Horlemann-Gruppe stammende Unternehmen Omexom Udem ist als Dienstleister für die Energieversorgung in der Region tätig. Geschäftsführer Mario Wehren (49) spricht über die Entwicklung des Unternehmens, große Aufträge – und wirft mit seinem Auszubildenden Paul Quernhorst (19) einen Blick in die Zukunft.

Azubi Paul Quernhorst (l.) mit Omexom-Geschäftsführer Mario Wehren.



### **Herr Wehren, warum haben Sie sich vor 33 Jahren für eine Ausbildung bei Horlemann entschieden?**

Mario Wehren: Ich wollte Elektriker werden. Der damalige Seniorchef Heinz Horlemann hat mir eine Ausbildung angeboten. Ich habe das Unternehmen durch Praktika näher kennengelernt und war sofort begeistert. Die Größe, das Familiäre und die Vielseitigkeit fand ich faszinierend. Ich war in einigen Ferien im Unternehmen mit einer Freileitungskolonnen unterwegs und habe mit den Elektrikern im Stationsbau gearbeitet. Und am 1. August 1990 ging es dann los mit der Ausbildung. Dass ich irgendwann mal in der Geschäftsführung landen würde, war damals natürlich noch nicht absehbar.

### **Herr Quernhorst, Sie haben im vergangenen Sommer Ihre Ausbildung begonnen. Was waren die Beweggründe, bei Omexom anzufangen?**

Paul Quernhorst: Ich war schon immer handwerklich begabt und habe als Sechsjähriger kleine Vogelhäuser gebaut. Omexom kannte ich durch meinen älteren Bruder Christian, der als Bauleiter im Bereich Außenbeleuchtung arbeitet. Er hat mir viel über das Thema Elektrizität beigebracht. Und das fand ich superspannend. Ich habe dann auch ein Schulpraktikum hier gemacht. Nach meinem Abitur habe ich dann die Ausbildung zum Elektriker im Bereich Gebäude- und Energietechnik begonnen. Später möchte ich gerne meinen Meister oder meinen Techniker machen.

### **Welche Bedeutung hat der Name Omexom für die Region?**

Wehren: Als wir noch Horlemann hießen, kannte uns am gesamten Niederrhein fast jeder als großes, gewachsenes Familienunternehmen. Seit dem Verkauf an den V-Konzern vor sieben Jahren heißen wir Omexom. Und damit hat sich die Sichtweise auf uns etwas verändert. Wir müssen den Markennamen noch besser platzieren, auch um Mitarbeitende zu gewinnen. Dafür unternehmen wir viel. In Gesprächen mit fachfremden Leuten höre ich oft die Frage: Was macht ihr eigentlich alles?

### **Und was antworten Sie dann?**

Wehren: Bei uns dreht sich alles um das Thema Energie. Unser Kerngeschäft ist Strom – von der Erzeugung über die Übertragung und Umwandlung bis zur Verteilung. Aber wenn wir von unseren Aufträgen erzählen, wird das anschaulicher.

### **Welche sind das?**

Wehren: Bei der Fußball-Europameisterschaft in Deutschland und beim Musikfestival „Wacken Open Air“ sorgen wir für die Stromversorgung. Es gibt aber auch riesige Projekte, die weitestgehend unbekannt sind. Da denke ich an Europas größten E-Mobilitäts-Ladepark, den wir am Kamener Kreuz errichtet haben. Und in der Region warten noch große Aufträge auf uns: Wir bauen momentan eine große Landstromversorgung in Duisburg auf. Und auch beim neuen Rheinmetall-Werk in Weeze sind wir für die Stromversorgung verantwortlich. Dazu kommen dann noch kleinere Aufträge: Wir fahren im Jahr bis zu 10.000 Baustellen an.

### **Herr Quernhorst, gibt es Erlebnisse während der Ausbildung, die Sie besonders beeindruckt haben?**

Quernhorst: Ich habe vor Kurzem Station in der Abteilung für Steuerungstechnik gemacht. Ein Auftrag führte mich und meine Kollegen auch in ein Klärwerk. Da habe ich mir gedacht: Wahnsinn, so etwas habe ich ja noch nie gesehen! Da hatte ich im Freundeskreis schon was zu erzählen. Viele Schulkollegen haben nach dem Abitur ein Studium begonnen. Ich habe mich für eine Ausbildung entschieden und sehe nun Bereiche, die anderen Menschen verborgen bleiben.

### **Das Unternehmen ist seit der Gründung in Uedem ansässig. Welche Vorteile bietet der Standort?**

Wehren: Wir profitieren auf jeden Fall von der guten Wohnraumsituation. Unsere Kollegen kommen größtenteils aus einem Umkreis von 30 Kilometern. Die Verkehrsanbindung passt, die A57 liegt direkt bei uns vor der Haustür. So kommen wir schnell in die Ballungszentren. Die Gemeinde Uedem hat für uns auch die nötigen Gewerbeflächen, sodass wir uns vor Ort ausbreiten können. Das ist wichtig, denn wir produzieren und lagern viel auf unserem Gelände. Eine unserer Kernkompetenzen ist der Bau von schlüsselfertigen Trafostationen und Schaltanlagen,

die wir dann an unsere Baustellen ausliefern. In Großstädten wäre es mitunter schwierig, sich zu vergrößern.

### **In diesem Jahr begeht die Niederrheinische IHK in Kleve ein rundes Jubiläum. In neun Jahren steigt dann die 100-Jahr-Feier bei Omexom. Wie wird das Unternehmen bis dahin aufgestellt sein?**

Wehren: Wir sind dann noch immer mitendrin in der Energiewende. Nahezu unsere ganze Fahrzeugflotte wird bis dahin elektrisch unterwegs sein. In den Büros sind die Abläufe schon stark digitalisiert, das werden wir auch auf die Baustellen übertragen. Dennoch: Auch 2033 werden wir gute Elektriker brauchen. Bei aller Digitalisierung können wir keine Aufträge ohne die ausführenden Kräfte umsetzen. Wir wollen weiterwachsen – und das geht nur mit einer vernünftigen Ausbildung.

Quernhorst: Und die gibt es bei Omexom. Die Kollegen sind alle super in Ordnung und geben mir vernünftige Aufgaben. So Sätze wie „Stift, feg‘ mal die Halle aus!“ höre ich hier nicht. Es ist oft schade, wenn ich ein Team nach drei Monaten verlassen muss. Aber dann lerne ich die Kollegen in der nächsten Abteilung kennen und freue mich schon auf neue Erfahrungen.

Foto: Denis de Haas

i

### **Von Horlemann zu Omexom**

Josef Horlemann startete 1933 in Uedem mit einem Ein-Mann-Betrieb, in dem er Elektrokleinteile verkaufte. In den Nachkriegsjahren wuchs das Unternehmen und setzte später seine Schwerpunkte im Elektrobau und bei Schaltanlagen in der Automatisierungstechnik. 2017 verkaufte die Familie Horlemann die Firma an den französischen Konzern Vinci. Dadurch entstand Omexom Uedem. Das Unternehmen beschäftigt über 600 Mitarbeiter.

Bundesliga-Ball aus Goch

# „Das hat der Region gutgetan“

Joachim Böhmer (62), Geschäftsleiter des Sportartikelherstellers Derbystar, spricht im Interview über Traumtore mit dem Produkt vom Niederrhein, Freudentränen in seinem Unternehmen und Ziele bis zum Firmenjubiläum im Jahr 2028.

## Herr Böhmer, haben Sie ein Lieblingstor, das mit einem Derbystar-Ball erzielt worden ist?

Joachim Böhmer: Schwierige Frage, die Fußballer haben mit unseren Bällen schon viele Traumtore erzielt. Spontan fällt mir ein Treffer von Cristian Gamboa für den VfL Bochum ein. Der ist vor zwei Jahren beim Sieg gegen Bayern München von außen in den Strafraum gezogen und hat den Ball in den linken Winkel ge-

nagelt. Das hat mich als Bochum-Fan natürlich richtig gefreut. Und dem Brasilianer Diego ist für Werder Bremen gegen Alemannia Aachen mal das Tor des Jahres gelungen – aus mehr als 60 Metern. Ein Foto von der Szene habe ich mir als Poster eingerahmt.

## Sprechen wir über Ihren Start bei Derbystar. 1984 haben Sie in Goch begonnen. Welche Erinnerungen haben Sie an diese Zeit?

Das ist mit heute gar nicht zu vergleichen. Damals lagen wir bei vier Millionen D-Mark Jahresumsatz. Und die Abläufe waren auch anders. Wir haben damals Aufträge noch per Postkarte bestätigt. Der Kauf eines Faxgerätes war für uns eine technische Revolution. Die Anfangszeit war für mich aber sehr

spannend. Ich hatte zuvor meine Ausbildung bei Elefanten-Schuhe in Kleve gemacht und wollte mal was Neues sehen. Derbystar hat per Annonce einen Verkäufer gesucht, ich habe mich vorgestellt – und dann hat es gepasst.

## Wie sah das Sortiment damals aus?

Wir haben unseren Umsatz fast ausschließlich durch den Verkauf von Fußballbällen gemacht. Und die Auftragsmengen waren noch überschaubar. Wenn ein Kunde mal 100 Bälle bestellt hat, war das schon sensationell für uns.

## Wie hat es Ihr Unternehmen in die Bundesliga geschafft?

Wir standen immer für gute Qualität und konnten deshalb Verträge mit einzelnen Klubs abschließen – wie dem MSV Duisburg oder Borussia Mönchengladbach. Nach der Jahrtausendwende war der Markt sehr undurchsichtig. Elf verschiedene Hersteller haben die Profiklubs damals mit Bällen versorgt. Deshalb hat die Deutsche



Foto: Derbystar

Fußball-Liga beschlossen, ab 2010 einen Einheitsball einzuführen. Wir haben zunächst an der Ausschreibung teilgenommen, aber dann befürchtet, dass uns die Sache über den Kopf wächst. Deshalb haben wir unser Angebot zurückgezogen.

#### Was hat das für Folgen gehabt?

Wir waren auf einmal nicht mehr bei den TV-Übertragungen aus den Stadien präsent. Die Umsatzzahlen passten noch, aber im Laufe der Jahre ist die Nachfrage zurückgegangen. Wir hatten Schwierigkeiten, die Produkte in den Handel zu bekommen. Mein Wunsch war deshalb die Rückkehr in die Bundesliga. An der dritten Ausschreibung haben wir dann wieder teilgenommen. Da ging es darum, den Einheitsball ab dem Sommer 2018 zu produzieren.

#### Und im Frühjahr 2017 gab es den Zuschlag für Derbystar. Was war in Goch los, als die Entscheidung verkündet wurde?

Hier herrschte Ausnahmezustand. Einige Kollegen haben vor Glück geweint. Dann kamen die schönen Zitate der Profis. Ein Bundesliga-Torwart hat gesagt, dass wir einen ehrlichen Ball produzieren. Das macht einen stolz. Überhaupt finde ich die Geschichte sensationell: Wir als Mittelständler vom Niederrhein haben uns gegen den großen Konzern Adidas durchgesetzt. Die Nachricht hat auch der gesamten Region gutgetan. Viele Einwohner aus dem Kreis Kleve sind stolz darauf, dass der Bundesliga-Ball aus der Nachbarschaft kommt.

#### Welche Rolle spielt der Standort in dieser Erfolgsgeschichte?

Für uns passt es in Goch. Wir finden hier gutes Personal, und das ist auch ein Grund des Erfolges. Ein Unternehmen ist immer nur so gut wie seine Mitarbeiter es sind. Wir wissen, wo wir herkommen. Deshalb suchen wir auch den ständigen Austausch mit den Klubs aus der Region. Wir veranstalten Vereinsabende bei uns in der Firma und sprechen mit den Verantwortlichen über Partnerschaften. Und wenn ein Fußballteam mal kurzfristig was benötigt, ist das kein Problem: Wir sind ja hier – und haben die ganzen Produkte auf Lager.

#### Derbystar wird mit handgenähten Bällen in Verbindung gebracht. Die Firma steht aber für mehr.

Wir sind mittlerweile ein Vollsortimenter für den Sportbereich, vertreiben auch Trikots, Taschen und Trainingsanzüge. Selbstverständlich bringt man uns in erster Linie mit Bällen in Verbindung, damit machen wir immer noch 80 Prozent unseres Umsatzes. Aber wir haben uns im Laufe der Zeit breiter aufgestellt und legen künftig verstärkt einen Fokus auf den Textilbereich.

#### Welche Ziele haben Sie sich für die Zukunft noch gesteckt?

Wir sind 2018 in die Bundesliga zurückgekehrt und haben uns auch bei der



Foto: Derbystar

Geschäftsführer Joachim Böhmer will Derbystar im Bereich Textil künftig noch stärker aufstellen.

darauffolgenden Ausschreibung durchgesetzt. Den Status wollen wir gerne behalten. Außerdem haben wir noch unsere Aufgaben im Ausland: Wir liefern seit 2006 die Bälle für die Eredivisie, die höchste Liga in den Niederlanden. Zur kommenden Saison geht es in der österreichischen Bundesliga los. In vier Jahren wird Derbystar dann 60 Jahre alt: Ich fände es toll, wenn wir bis zum Jubiläum eine Partnerschaft mit einem deutschen Profiklub als Textilausstatter vereinbart hätten.

Foto: Adobe Stock

### i

#### Vom Reitsattel zum Fußball

Das Unternehmen Derbystar hat seine Wurzeln in einer Lederfabrik in Goch. Dort wurden unter anderem Reitsättel hergestellt, ab 1963 dann auch Fußbälle. Im Jahre 1968 kam es zur Gründung der eigenständigen Firma Derbystar, die derzeit 54 Mitarbeiter beschäftigt.

# An die Haustür geliefert Mit Lebensmitteln auf Tour

Bofrost aus Straelen und Chefs Culinar aus Weeze sind international bekannt. Die beiden Branchengrößen müssen sich nun neuen Herausforderungen stellen.

Dr. Christian Moll (Chefs Culinar)

Dr. Anika Völkel (Bofrost)

Mit Pioniergeist hat die Geschichte der international bekannten Unternehmen Bofrost aus Straelen und Chefs Culinar aus Weeze ihren Anfang genommen. So hatte der Kaufmann Josef H. Boquoi aus Issum einen genialen Einfall: Als 1966 die ersten Landwirte in der Region Tiefkühltruhen anschafften, fuhr er zu den abgelegenen Höfen am Niederrhein und verkaufte Eiscreme. Schnell wurden die Bofis als Tiefkühlspezialtransporter entwickelt, um die geschlossene Tiefkühlkette sicherzustellen. Boquoi erweiterte das Sortiment, brachte unter anderem tiefgekühltes Gemüse zu den Kunden. Bofrost wuchs rasant, fand nach dem Gründungsstandort Issum in Straelen neue Gewerbeflächen und zog 1977 dorthin um. Heute ist das Unternehmen ein bedeutsamer Ausbildungsbetrieb sowie Arbeitgeber in der Region und beliefert europaweit 4,3 Millionen Haushalte.

## Neue Angebote fördern Wettbewerb

Doch die Bofrost-Fahrzeuge sind nicht mehr alleine auf deutschen Straßen unterwegs. Gerade zu Beginn der Coronapandemie tauchten neue Lieferdienste auf. Diese Entwicklung hat auch Dr. Anika Völkel verfolgt. Beunruhigt ist die Bofrost-Geschäftsführerin für den Bereich Human Resources & Legal jedoch nicht. „Wir sehen unser Geschäftsmodell von aktuellen Entwicklungen zum Beispiel im Bereich Lebensmittellieferdienste natürlich beeinflusst, wissen den Wettbewerb aber durchaus zu schätzen“, sagt Völkel. „Das treibt an und schafft Innovationen.“

Das Geschäftsmodell sei nachhaltig und auf Dauer ausgerichtet – und das schon seit mehr als 55 Jahren. „Der personengestützte Direktvertrieb, wie wir ihn leben, unterscheidet sich nämlich stark von reinen Lieferdiensten“, erklärt Völkel. „Wir bieten eine individuelle und persönliche Beratung bei flexiblen Serviceangeboten.“ So wissen die Verkaufsfahrer laut der Geschäftsführerin genau, was ihre Kunden wollen und hätten immer über 500 verschiedene Produkte mit an Bord. „So lassen sich auch spontane Wünsche erfüllen“, sagt Völkel.

## Längst mehr als Margarine und Kaffee

Rund 25 Kilometer von Bofrost entfernt hat Dr. Christian Moll sein Büro. Er ist Geschäftsführer bei Chefs Culinar und ein Nachfahre der Gründer. Als Josef Moll 1923 keinen Job finden konnte, entschied er sich, mit seinem Onkel Emil Peters ins Margarinegeschäft einzusteigen. Das Produkt war gefragt: Nicht nur Privatleute brauchten Margarine, sondern auch Krankenhäuser. Moll und Peters bedienten die Nachfrage, verkauften außerdem Butter und Kaffee.

Jahrzehntelang war das Unternehmen als Jomo bekannt. 2013 folgte die Umbenennung in Chefs Culinar. „Die Firmengruppe ist auch im Ausland aktiv und mit dem neuen Namen wollten wir dieser Entwicklung Rechnung tragen“, sagt Dr. Christian Moll. Seine Mitarbeiter liefern längst mehr als nur Margarine und Kaffee. So gehören auch frisches Obst oder frischer Fisch zum Vollsortiment von über 25.000 Food- und Nonfood-Artikeln.

Die Lieferfahrzeuge steuern Altenheime, Krankenhäuser, Mensen, aber auch Hotels und Gaststätten an. Dabei steht Chefs Culinar vor neuen Herausforderungen. „Die Küchen vor Ort finden immer weniger Fachpersonal, also müssen wir unterstützen, dass die Einrichtungen dennoch eine hervorragende kulinarische Leistung für ihre Gäste erzielen können“, erklärt Moll. Deshalb hat sein Unternehmen das Angebot im sogenannten High-Convenience-Bereich ausgebaut. „Vorgegarte Menüs hatten früher keinen guten Ruf“, sagt Moll. „Mit hochwertigen Produkten, Gar- und Kühlverfahren hat sich dies geändert. Wir geben mit einer Rundum-Lösung von Produkt, Technik, Software und Consulting eine Antwort auf den Fachkräftemangel in den Küchen.“

Fotos: Chefs Culinar / Karin Poltoraczyk  
Bofrost / Klaus Wedding

i

### Agrobusiness

Das Agrobusiness spielt im Kreis Kleve eine wichtige Rolle: Jeder achte Beschäftigte verdient in diesem Bereich sein Geld. Der Wirtschaftszweig umfasst die Landwirtschaft und den Gartenbau. Dazu gehören auch die vor- und nachgelagerten Branchen wie Verarbeitung, Handel, Logistik und Vertrieb.



# Wir sind für Sie da

Unsere Veranstaltungen, Informationen, Angebote und Ansprechpartner rund um die Wirtschaft im Kreis Kleve

## IHK-Präsenz im Kreis Kleve

Seit 100 Jahren sind wir mit unserer Zweigstelle in Kleve für die Unternehmen vor Ort da. Im Sommer 2023 eröffneten wir zwei neue Servicepunkte: im Gründerzentrum Geldern sowie im Gründer- und Gewerbezentrum Kalkar. An diesen Standorten bieten die IHK-Experten fortan persönliche Beratung, Informationsveranstaltungen, Weiterbildungsangebote und Seminare. Damit werden die Wege für Mitglieder und Kunden zu ihrer IHK kürzer. Aktuelle Veranstaltungen finden Sie in unserem Veranstaltungskalender:



## Betriebsberatungstag in Kalkar

Der IHK-Betriebsberatungstag ist ein Angebot für Gründende, junge Unternehmen und bestehende Unternehmen in Form einer Sprechstunde. Die Fragen können sich rund um Gründung, Erweiterung, Festigung, Sicherung oder Nachfolge eines Unternehmens drehen. Des Weiteren informieren wir zu öffentlichen Finanzierungshilfen, Zuschüssen, Beratungsförderungen und Finanzierungsprodukten der staatlichen Förderbanken.

Am 12. Juni können sich Unternehmer im IHK-Servicepunkt im Gewerbe- und Gründerzentrum Kalkar in vertraulichen

Einzelgesprächen individuell beraten lassen. Anmeldung unter:



## Startercenter NRW Niederrhein

Das Startercenter NRW Niederrhein ist in Kleve die erste Anlaufstelle für Gründer in der Region. Bei Fragen rund um das Thema Existenzgründung bieten wir kostenlose Unterstützung aus einer Hand. Gründungsinteressierten stehen neben umfangreichen schriftlichen und digitalen Informationen auch qualifizierte Gründungsberater für telefonische und persönliche Auskünfte zur Verfügung.



Foto: Niederrheinische IHK

**Holger Schnapka**  
Startercenter NRW Niederrhein  
02821 97699-156

**Julia Nepicks**  
Regionalleiterin  
Servicepunkte Kreis Kleve  
02821 97699-153

**Berthold ten Brink**  
Beglaubigungen Außenwirtschaft/  
Betreuung Prüfungsausschüsse  
02821 97699-151



Einzelhandel

# Lebendige Innenstädte am Niederrhein

Foto: Adobe Stock

In Zeiten eines florierenden Online-Handels und großer Einkaufszentren ist es wichtiger denn je, wieder mehr „Heimat shoppen“ zu betreiben. 2024 feiert die IHK-Initiative ihr zehnjähriges Jubiläum.

„Heimat shoppen“ steht für das bewusste Einkaufen in der eigenen Region und in den Geschäften vor Ort. Es geht darum, die Vielfalt und Einzigartigkeit der lokalen Händler zu schätzen und zu unterstützen. Denn: Von einem lebendigen Einzelhandel profitieren Unternehmen und Bürger gleichermaßen. Wer in seiner eigenen Stadt shoppt, sorgt dafür, dass die lokalen Wirtschaftskreisläufe gestärkt werden. So bleiben die Innenstädte für die Kunden langfristig abwechslungsreich und attraktiv.

## Einzelhändler und Bürger ins Gespräch bringen

Hinter der IHK-Initiative „Heimat shoppen“ steht also mehr als nur ein Trend. Sie steht vielmehr für eine Einstellung, die dazu beiträgt, die Städte lebendig zu halten. 2023 beteiligten sich mehr als 13 Gemeinden und über 500 Händler mit verschiedenen Aktionen. Ziel ist es, Bürger und Einzelhändler ins Gespräch zu bringen und das Serviceangebot erlebbar zu machen. Die IHKs unterstützen die Werbegemeinschaften, Wirtschaftsförderungen und Händler vor Ort beispielsweise mit Werbematerialien. Sie helfen, Aktionen umzusetzen und Netzwerke zu bilden.

„Anders als beim Online-Shopping profitieren die Kunden im Geschäft noch von einer persönlichen Beratung – das gilt es

zu zeigen“, sagt Katrin Hasenohr, Referentin für Handel bei der Niederrheinischen IHK.

## Zehn Jahre „Heimat shoppen“

Pünktlich zum zehnjährigen Bestehen von „Heimat shoppen“ gibt es in diesem Jahr deswegen besondere Aktionen, die die Niederrheinische IHK gemeinsam mit den Werbegemeinschaften entwickelt hat. So sind zum Beispiel Social-Media-Frühstücke geplant, bei denen sich die Akteure über den Einsatz, den Nutzen und die Bedeutung digitaler Kanäle für ihr Geschäft informieren können. Parallel werden unter anderem auf dem Instagram-Account von „Heimat shoppen“ (@heimatshoppen\_ndrh) digitale Händler-Porträts veröffentlicht, um die Präsenz der inhabergeführten Geschäfte in den sozialen Medien zu stärken.

Während sich das Design der neuen Dachmarke über einen neuen Anstrich freuen darf, bleibt die Botschaft unverändert: Für vielfältige und lebenswerte Innenstädte braucht es ein gemeinsames Engagement und eine enge Zusammenarbeit von Handel, Gastronomie, Tourismus, Wirtschaftsförderungen, Werbegemeinschaften und Bürgern. Das Aktionswochenende und damit Höhepunkt der Kampagne findet am 13. und 14. September 2024 statt.

### Sie möchten mitmachen?

Ihre Ansprechpartnerin bei der IHK  
Katrin Hasenohr  
0203 2821-257  
k.hasenohr@niederrhein.ihk.de

## i

### Social-Media-Frühstück für den Einzelhandel

#### Termine 2024

28. August, 9:00 – 10:30 Uhr  
20. November, 9:00 – 10:30 Uhr

Das Webinar ist kostenlos.

Nehmen Sie an unserer Umfrage teil und bestimmen Sie selbst, welche Themen Sie interessant finden. Ansprechpartnerin ist Katrin Hasenohr (Kontaktdaten siehe oben).

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Handelsverband Nordrhein-Westfalen e.V. und Digitalcoach Karen Saleki statt.

# Lokaler Zusammenhalt in Schermbeck

## Wirtschaft kurbelt Wir-Gefühl an



Sabrina Greiwe ist Wirtschaftsförderin der Gemeinde Schermbeck. Im Interview erzählt sie, wieso Aktionen wie „Heimat shoppen“ wichtig sind – für die Wirtschaft vor Ort und für das Wir-Gefühl in der Gemeinde.

### Welchen Beitrag kann „Heimat shoppen“ aus Ihrer Sicht leisten, um die Innenstädte zu stärken?

Sabrina Greiwe: Aktionen in Innenstädten tragen klar dazu bei, das lokale Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Das gilt für die Bürgerinnen und Bürger als auch für die Wirtschaft vor Ort. Sie bieten eine Plattform für soziale Interaktion und Zusammenarbeit. Wir haben in Schermbeck ein wunderbar florierendes Vereinsleben. Das erleichtert es, ein vielfältiges Angebot und Rahmenprogramm auf Veranstaltungen mit lokalen Anbietern zu organisieren. So haben wir im vergangenen September, beim „Heimat shoppen“-Wochenende, den gesamten Ortskern mit Vereinen, Einrichtungen und Anbietern aus Schermbeck und der direkten Nachbarschaft beleben können.

Solche Veranstaltungen kurbeln auch die Wirtschaft an, indem sie das Interesse an lokalen Geschäften und Dienstleistungen wecken. Das gilt insbesondere auch aus touristischer Sicht. Auf diese Weise halten wir unseren Ort liebens- und lebenswert.

### 2023 hat Schermbeck zum ersten Mal an der Aktion „Heimat shoppen“ teilgenommen. Welches Ziel verfolgen Sie damit?

Dass der stationäre Einzelhandel gestärkt werden muss, ist allen Städten und Kommunen bewusst. Die Wirtschaftsförderung in Schermbeck hat sich im vergangenen Jahr neu aufgestellt: Wir unterstützen die örtliche Werbegemeinschaft seitdem bei der Organisation von Veranstaltungen. Gerade durch „Heimat shoppen“ können wir neue Kunden aus den Nachbarkommunen in unseren kleinen Ortskern locken und sie für unsere überwiegend inhabergeführten Geschäfte begeistern. Zugleich ist uns wichtig, attraktive Angebote für unsere Einwohner zu schaffen und das Einkaufen vor der eigenen Haustür zum Erlebnis zu machen. So stärken wir das Wir-Gefühl. Mit „Heimat shoppen“ konnten wir unser Dorf erstmalig nach der Coronapandemie im Ortskern wieder zusammenbringen. Es war ein unbeschwertes Event mit Modenschauen, Livemusik und rundum tollen Angeboten. Die Besucher fragen schon nach einer Wiederholung im Jubiläumsjahr 2024 – selbstverständlich werden wir diese anbieten.

### Wie motivieren Sie die Schermbecker Händler, an „Heimat shoppen“ allgemein und den Aktionstagen teilzunehmen?

Wir haben in Schermbeck das Glück, mittlerweile ein wirklich sehr gutes Netzwerk aufgebaut zu haben. Mindestens einmal im Quartal, vor Veranstaltungen auch in kürzeren Abständen, lade ich beispielsweise zum „Stammtisch Ortskern“ ein. Die Resonanz ist wirklich gut und wir erarbeiten in dieser Kreativwerkstatt gemeinsam Ideen. Was für mich aber noch viel wichtiger ist: Auf diese Weise pflegen wir den sogenannten „kurzen Draht“ zueinander. So lassen sich Projekte einfach besser realisieren. Zusammenarbeit getreu dem Motto unseres Gemeindelogos „Schermbeck – schön hier“.

# Engagement in Neukirchen-Vlyun Einkaufen einzigartig machen

Jan-Christian Schneider gehört das Fotogeschäft High-Class-Photo in Neukirchen-Vlyun. Für ihn ist es wichtig, seine Kunden und ihre Wünsche kennenzulernen – einer der Gründe, wieso er bei der Aktion „Heimat shoppen“ mitmacht.

## Warum haben Sie sich entschieden, bei der Aktion „Heimat shoppen“ mitzumachen?

Jan-Christian Schneider: Als Inhaber eines Fotohandels ist die Teilnahme für mich eine Herzensangelegenheit. Durch mein Engagement möchte ich nicht nur die lokale Wirtschaft unterstützen, sondern auch dazu beitragen, dass meine Stadt lebendig und lebenswert bleibt. Ich schätze die persönlichen Beziehungen zu meinen Kunden und die Möglichkeit, meine Leidenschaft für Fotografie zu teilen.

## Welche Bedeutung hat Ihrer Meinung nach der persönliche Kundenkontakt und die Beratung vor Ort in Ihrem Geschäft?

Beides ist für mich von enormer Bedeutung. Sie ermöglichen es mir, nicht nur Produkte zu verkaufen, sondern auch eine persönliche Bindung zu meinen Kunden aufzubauen. Durch die Gespräche kann ich ihre Bedürfnisse besser nachvollziehen und

individuelle Lösungen anbieten. Das wäre online so nicht möglich. Das schafft eine einzigartige Einkaufserfahrung, die den Wert meines Geschäfts ausmacht.

## Mit welchen Aktionen, Veranstaltungen oder Rabatten beteiligen Sie sich an der Aktion? Worauf können sich die Kunden freuen?

In diesem Jahr werden wir ein Open-House-Event veranstalten. Dabei wird es schwerpunktmäßig um die Themen Großformat und Fineart-Druck gehen. Wir zeigen den Kunden unsere Produktion und die vielen unterschiedlichen Papieroberflächen. Darüber hinaus bieten wir wieder unsere sehr beliebte Rabattaktion an: Interessierte haben die Möglichkeit, die hochwertigen Fineart-Papiere besonders günstig zu testen.

*Foto: Jan-Christian Schneider*

# FINEART PRINT

DAS BESTE FÜR IHRE MOTIVE



FINEART PAPIER



IHK WÜRDIGT ERFOLG

# Schwarz Gastro Group GmbH feiert 25 Jahre

Seit mehr als 35 Jahren ist Unternehmer Frank Schwarz erfolgreich im Catering- und Gastro-Bereich tätig. 1999 gründete er die Frank Schwarz Gastro Group GmbH in Duisburg. Mittlerweile gilt er als einer der renommiertesten Caterer der Region und bedient Anfragen aus dem gesamten Bundesgebiet. Ob Messen, Sportveranstaltungen, Kitas oder private Events: Das Unternehmen überzeugt stets mit einem hochwertigen Angebot. „Made in Duisburg“ heißt es auch beim VIP-Catering für die Fußball-Europameisterschaft: Bei einer deutschlandweiten Ausschreibung erhielt das Unternehmen den Zuschlag der UEFA und wird dieses Jahr die Prominenten in Düsseldorf und Köln bekochen (mehr dazu auf S. 35). Als Vorsitzender des IHK-Tourismus-Ausschusses engagiert sich Frank Schwarz zudem aktiv für die regionale Wirtschaft.



Jürgen Kaiser (l.), Geschäftsführer Unternehmens-Service / Internationales, gratuliert Frank Schwarz herzlich zum 25-jährigen Jubiläum.

Foto: Niederrheinische IHK

## Jubiläumsticker

### ■ 25 JAHRE

14.12.2023

**Abis Immobilien- und Finanzdienstleistungen GmbH**  
Am Nellenberg 38, 47199 Duisburg

01.01.2024

**Docter-Loose Computersysteme Michael Loose e. K.**  
Burgstraße 10, 46519 Alpen

12.04.2024

**Haukes Logistic Transport GmbH**  
Nissingstraße 7, 47559 Kranenburg

29.04.2024

**Trendline Verwaltungs GmbH**  
Am Schornacker 5, 46485 Wesel

01.05.2024

**Bremer KG**  
Zum Walkmüller 4, 47269 Duisburg

03.05.2024

**Stuch GmbH & Co. KG**  
Konrad-Adenauer-Ring 15, 47167 Duisburg

04.05.2024

**Daschner Sanitär- und Heizungsgesellschaft mbH**  
Waterkampstraße 11-15, 47169 Duisburg

# Zur Person

Aktuelles rund um wichtige Persönlichkeiten vom Niederrhein

JOCHEN KÖPPEN

## Neuer Handelsrichter am Landgericht Duisburg

Unternehmerische Konflikte schnell und praxisnah lösen: Das geht bei den Kammern für Handelssachen bei den Landgerichten in Duisburg und Kleve. Dort entscheiden neben Berufsrichtern auch Unternehmer als Handelsrichter gleichberechtigt mit – und das ehrenamtlich. Seit Mai ist am Landgericht Duisburg mit Jochen Köppen, Geschäftsführer der Köppen GmbH, Duisburg, ein neuer Handelsrichter aktiv.

Die Vizepräsidentin des Landgerichts Duisburg, Sabine Tackenberg, hat Jochen Köppen mit der Überreichung der Ernennungsurkunde in sein Amt eingeführt. Mit dabei war auch Werner Schaurte-Küppers, Präsident der Niederrheinischen IHK. Er selbst war ebenfalls ein Jahrzehnt als ehrenamtlicher Handelsrichter am Landgericht Duisburg tätig.



Foto: Altana AG

PROF. DR. FRANK RICHTER

## Wechsel an der Spitze des Altana-Aufsichtsrats

Prof. Dr. Frank Richter ist neuer Vorsitzender der Altana AG. Er gehört dem Aufsichtsrat des Spezialchemiekonzerns bereits seit 2020 an. Der Wirtschaftsingenieur und Geschäftsführer der Skion GmbH folgt auf Dr. Matthias L. Wolfgruber. Der ehemalige Vorstandsvorsitzende der Altana AG ist nach Erreichen der Altersgrenze zum Ablauf seiner Amtsperiode aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Er war seit 2016 Mitglied des Kontrollgremiums und saß diesem seit Mai 2020 vor. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Ruud Joosten. Er ist seit 2020 Vorstandsvorsitzender der Royal BAM Group. Ulrich Gajewiak und Dr. Susanne Klatten bleiben stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats.



Foto: Niederrheinische IHK/Hendrik Grzebażki

V.l.: Sabine Tackenberg (Vizepräsidentin des Landgerichts Duisburg), Jochen Köppen (Geschäftsführer der Köppen GmbH) und Werner Schaurte-Küppers (IHK-Präsident).

12.05.2024  
**Frischmarkt Komp GmbH**  
Bahnhofstraße 106, 46499 Hamminkeln

09.06.2024  
**G-tec GmbH**  
Am Spaltmannsfeld 22, 46485 Wesel

14.06.2024  
**Teak24 GmbH**  
Gocher Landstraße 71, 47551 Bedburg-Hau

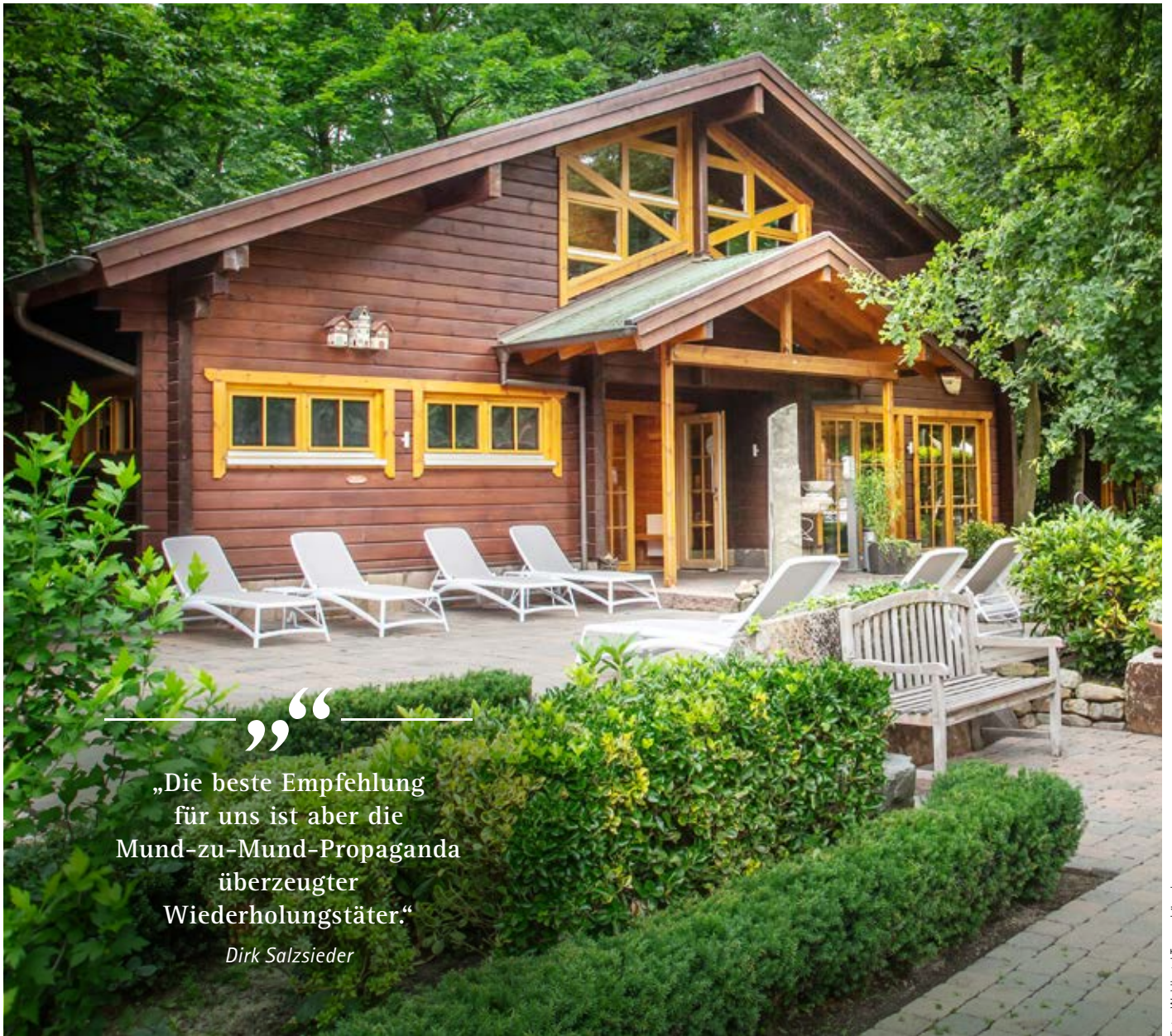
18.06.2024  
**SWT Oberflächentechnik GmbH**  
Wöhrmannstraße 14, 47546 Kalkar

■ 50 JAHRE

01.04.2024  
**Glas-Kalus GmbH**  
Römerstraße 53, 47179 Duisburg

08.04.2024  
**Peters Indu-Produkt Elektrotechnik und Elektronik GmbH**  
Mercatorstraße 41, 46485 Wesel

16.04.2024  
**Analytichem GmbH**  
Stempelstraße 6, 47167 Duisburg



„Die beste Empfehlung für uns ist aber die Mund-zu-Mund-Propaganda überzeugter Wiederholungstäter.“  
*Dirk Salzsieder*

Foto: Waldhotel Tannenhäuschen



Foto: Domusimages – Alexander Rudolph



Foto: Waldhotel Tannenhäuschen



## Wellness für die Seele

# Batterien aufladen im Tannenhäuschen

Achtsamkeit, Selbstfürsorge, mentale Auszeiten: Seit gut anderthalb Jahren setzt das Waldhotel Tannenhäuschen in Wesel bei seinen Arrangements auch auf Aspekte aus dem Bereich Work-Life-Balance und Entspannung. Mit Erfolg.

Für Direktor Dirk Salzsieder, der seit 2022 die Geschicke des Weseler Traditionshauses lenkt, ist das neue Konzept ein logischer Schritt in der Weiterentwicklung des Tannenhäuschens: „Das klassische Wellness-Hotel sind wir natürlich weiterhin. Aber ich muss auch Mehrwerte für meine Gäste schaffen. Ich spreche deshalb gerne von Wellness für die Seele, abgerundet durch die Annehmlichkeiten eines Hotels.“

### 1902 gegründet

Als Familienunternehmen 1902 von Jakob und Clara Hetzel gegründet, genießt das Tannenhäuschen seit Jahrzehnten einen exzellenten Ruf. Dank exponierter Lage und seines 5.300 Quadratmeter großen Spa-Bereichs zählt das Haus zu einem der gefragtesten Wellnesshotels am Niederrhein. Und für Salzsieder war schon zu seinem Amtsantritt klar: Da geht noch mehr. Welche Richtung die Weiterentwicklung einschlagen könnte, sollte dem international erfahrenen Hotelmanager dabei ausgerechnet die Pandemie weisen: „Wir haben festgestellt, dass in und nach der Corona-Zeit die Nachfrage nach Seminaren zu den Themen Persönlichkeitsentwicklung und Me-Time gestiegen ist.“

Bereits im Oktober 2022 startete das Tannenhäuschen einen ersten „kleinen Piloten“: ein Achtsamkeitsprogramm gepaart mit Yoga. Gut neun Monate Anlaufzeit und ein aktives Marketing, insbesondere im Bereich Social Media, brauchte das neue Konzept, dann war klar: Es funktioniert.

### Starkes Netzwerk

Als hilfreich bei der Etablierung, sagt Salzsieder, habe sich dabei einerseits die Zugehörigkeit des Hotels zur deutschlandweit agierenden Halbersbacher Hospitality Group erwiesen. Zum anderen habe man mit Niederrhein Tourismus und Wesel Marketing starke lokale Netzwerkpartner. „Die beste Empfehlung für uns ist aber die Mund-zu-Mund-Propaganda überzeugter Wiederholungstäter.“ Oder besser: Täterinnen. Denn das mittlerweile deutlich ausgebaute Angebot ist bislang, vor allem auf Frauen zugeschnitten. Was unter anderem daran liege, „dass Frauen einfach mehr auf sich achten“, erläutert Sonja Salzsieder.

Die Ehefrau des Hoteldirektors arbeitet seit Jahren im Bereich Supervision und Coaching und zeichnet im neuen Programm etwa für den Kreativ-Workshop „Die Blüte Deines Lebens“ mitverantwortlich. Das Drei-Tage-Seminar kombiniert kunsttherapeutische Elemente wie die Arbeit mit Pflanzenfarben mit dem Be-

reich Persönlichkeitsentwicklung. Weitere Themen des Achtsamkeitsangebotes sind zudem: ein selbstbestimmter Umgang mit den Wechseljahren, Feng Shui, Entspannung für Mütter, autogenes Training, Yoga sowie Body&Mind-Workouts.

Premiere feiert vom 28. Juli bis 4. August dieses Jahres zudem das ebenfalls von Sonja Salzsieder mitentwickelte „Selfness Retreat“. Das Format liefert unter dem Motto „von Frauen für Frauen“ Anleitungen zur Persönlichkeitsentwicklung und Selbstfürsorge in „geballter Form“. Neben Achtsamkeitstechniken, Focussing und Resilienz stehen hier auch Körperarbeit, Atemtechniken, Pilates und Lesungen auf dem Programm. Auf Wunsch sind auch nur einzelne Bausteine buchbar. Eine Kinderbetreuung soll zudem gerade auch Müttern die Teilnahme ermöglichen. Und natürlich bestehen auch Kombinationsmöglichkeiten zum allgemeinen Wellnessangebot des Hotels. Körper trifft Geist, könnte man sagen. Eine konzeptionelle Verbindung, die aufgeht. Künftig vielleicht auch für Männer. Dirk Salzsieder: „Das ist sicherlich das nächste Level, das wir erreichen können.“

*Text: Tanja Weimer  
(Redaktionsbüro Schacht 11)*

# Der Ball rollt – Wirtschaftsfaktor Fußball

In wenigen Tagen ist es so weit: Die Fußball-EM in Deutschland startet! Mit Spielen in Düsseldorf, Köln, Gelsenkirchen und Dortmund wird in der Rhein-Ruhr-Region einiges los sein. Auch der Niederrhein profitiert vom Wirtschaftsfaktor Fußball. Zwei Unternehmer erzählen, wie die nächsten Wochen für sie aussehen.

WEBSTER BRAUHAUS MIT BESONDEREN ANGEBOTEN

## Bereit für die EM

Traditionell profitiert die Gastronomie besonders von Sportevents. Im Interview erzählt Marc Weber, Besitzer des Webster Brauhauses am Dellplatz in Duisburg, was er von der EM für sein Lokal erwartet.

**Bald startet die Fußball-EM und Duisburg liegt mittendrin zwischen den Spielstätten in der Region. Mit welchen Erwartungen blicken Sie auf die nächsten Wochen?**

Marc Weber: Wir freuen uns darauf, wenn unsere Gäste unser Brauhaus zu ihrem Wohnzimmer machen und die Spiele bei uns schauen. Wir werden drinnen als auch draußen übertragen. Wir hoffen, so viele Gäste anzusprechen.

**Haben Sie spezielle Events oder Aktionen geplant?**

Für die Zeit der EM entwerfen wir extra eine angepasste Speisekarte mit besonderen Kreationen für Fußballfans. Auch bei der Dekoration wird es kreativ zugehen. Unser Servicepersonal begrüßt die Gäste mit besonderen T-Shirts und heißt alle Fußballfans als „Balljunge“ und „Ballmädchen“ willkommen.

Marc Weber und Jutta Rozanski sind die Geschäftsführer des Webster Brauhauses in Duisburg.

**Die Gastronomie hat mit der Corona-Pandemie schwierige Jahre hinter sich. Die EM im eigenen Land könnte da wieder einen echten Auftrieb für die Branche bringen. Gibt es Pläne für gemeinsame Kooperationen mit anderen Gastronomen, beispielsweise in Form von Public-Viewing, um wieder mehr Gäste in die Lokale zu bringen?**

Auf dem Dellplatz rund um unser Brauhaus soll für die Gäste Stadionatmosphäre entstehen. Hierfür tauschen wir uns gerade mit den umliegenden Gastronomen aus und überlegen, wie wir das am besten umsetzen können. Für unsere Gäste soll die Fußball-EM im eigenen Land auch ein Gastro-Erlebnis werden.



Foto: Webster Brauhaus / Christoph Rechwein

FRANK SCHWARZ GROUP TISCHT IN DÜSSELDORF UND KÖLN AUF

## 20.000 Genuss-Portionen für Fußball-Fans im VIP-Bereich

Bei der Fußball-EM im Juni kommt auch Duisburg groß raus: Caterer Frank Schwarz tischt für die VIPs in Düsseldorf und Köln auf. Mit seinen Unternehmen setzte er sich bei einer internationalen Ausschreibung der UEFA durch.

**Herr Schwarz, bei der Fußball-EM übernehmen Sie das VIP-Catering in Düsseldorf und Köln. Was bedeutet diese Zusage für Sie und Ihr Unternehmen?**

Frank Schwarz: Für uns und unsere Unternehmen, die Frank Schwarz Gastro Group und Kofler & Kompanie, ist das eine große Ehre und eine Chance, uns weiterzuentwickeln. Wir sind stolz darauf, Gastgeber zu sein und unsere langjährige Erfahrung und Gastro-Expertise in diesem Sport- und Eventbereich einzubringen.

**Über welche Dimensionen reden wir bei Mitarbeitern und Mahlzeiten?**

Wir werden mit 400 Mitarbeitern insgesamt stolze 15.000 bis 20.000 Portionen für zehn Spiele zubereiten. Bereits seit Herbst letzten Jahres stecken wir intensiv in den Planungen für dieses Fußballereignis, um sicherzustellen, dass alles reibungslos abläuft.

In den Stadien werden wir mit 200 Mitarbeitern und 200 Aushilfen präsent sein, um unseren Gästen in den VIP-Bereichen ein exzellentes kulinarisches Erlebnis zu bieten. Wir haben spezielle Bereiche eingerichtet, in denen wir unser vielfältiges Angebot präsentieren werden, darunter Live-Stationen mit Sushi und Tatar sowie die Präsentation deutscher Brotkultur.

**Inwiefern spielt Nachhaltigkeit eine Rolle beim EM-Catering?**

Wir legen großen Wert darauf, uns nachhaltig zu verhalten. Das ist für uns gerade angesichts der vielen Menschen, die bei so einem Riesenevent bewirtet werden, wichtig. Neben regionalen und saisonalen Zutaten setzen wir auf umweltfreundliche Verpackungen aus nachwachsenden Rohstoffen und auf Mehrweg.

Zusätzlich nutzen wir unsere eigens patentierte Verpackungstechnik. Sie ermöglicht es uns, effizienter zu produzieren und somit Ressourcen zu schonen. Wir sind stolz darauf, nachhaltige Lösungen in unserem Catering umzusetzen und dies auch bei der EM unter Beweis zu stellen.

**Aktuelle Food-Trends bedienen oder regionale Klassiker servieren – was ist Ihnen wichtiger?**

Für uns ist es wichtig, eine Balance zu halten. Wir erkennen jedoch, dass vegane und nachhaltige Alternativen immer gefragter



Foto: FSGG/privat

sind. Deshalb integrieren wir diese Trends in unsere Küche. Wir verwenden Lebensmittel ganzheitlich – von der Wurzel bis zu den Blättern. Wir setzen damit auf die sogenannte Nose-to-Tail-Küche, um die Bedürfnisse unserer Gäste zu erfüllen.

**Welche weiteren großen Events planen Sie in diesem Jahr?**

Wir sind mit unserer Unternehmensgruppe national tätig und mit zahlreichen Events, hauptsächlich in Berlin, Hamburg, Duisburg, Düsseldorf, Köln, Frankfurt und München, unterwegs. Da viele unserer Kunden bereits wissen, wie wir arbeiten, halte ich mich gerne bedeckt bezüglich konkreter Details.

Prominente vom Niederrhein

# „Meine Ziele konnte ich nur als Teamplayer erreichen“

Der ehemalige Eishockey-Nationalspieler Christian Ehrhoff aus Moers spricht über eine Karriere im Mannschaftssport, einen großen Moment bei Olympia und seine Rückkehr an den Niederrhein.

Christian Ehrhoff (41) gehört zu den großen Stars des deutschen Eishockeys. Der gebürtige Moerser zog einst nach Nordamerika, um dort eine Weltkarriere zu starten. 862 Spiele bestritt der Verteidiger in der nordamerikanischen Profiliga NHL. 2018 gewann Ehrhoff mit Deutschland die Silbermedaille bei den Olympischen Spielen. Denis de Haas (Redaktionsbüro Ruhr) hat mit Ehrhoff über dessen Job auf dem Eis gesprochen. Im Interview erzählt der im April 2024 zurückgetretene Profi über Ziele als Grundschüler, Probleme mit seiner Sozialversicherungsnummer und die Rückkehr an den Niederrhein.

**Herr Ehrhoff, in Unternehmen wie auch im Sport gibt es Einzelkämpfer und Teamplayer. Sie haben sich für eine Karriere im Mannschaftssport entschieden. Hätten Sie es als Einzelsportler zu etwas bringen können?**

Christian Ehrhoff: Eins steht fest: Meine Ziele konnte ich nur als Teamplayer erreichen. Wenn ich in der Grundschule in ein Freundebuch geschrieben habe, stand bei Berufswunsch am Ende immer Eishockeyspieler. Bis zu meinem 13. Lebensjahr war ich auch noch im Tennisverein. Dann habe ich aber aufgehört, um mich voll und ganz auf Eishockey konzentrieren zu können. Mit meinen Teamkollegen in der schnellsten Mannschaftssportart der Welt um den Sieg zu kämpfen, das war genau mein Ding.

**Dass Sie sich aufs Eishockey konzentriert haben, war nicht verkehrt. Mit 21 Jahren sind Sie in die USA gewechselt. Welche Tücken hat das Leben in Nordamerika als junger Mann mit sich gebracht?**

Da fällt mir sofort der Stress mit der Sozialversicherungsnummer ein. Die braucht man in den USA ja für alles. Durch die sehr ähnliche Schreibweise der deutschen Eins und der amerikanischen Sieben hatte ich einen Zahlendreher bei der Ausfüllung meines Handyvertrages. Und dann hatte ich monatelang keinen Zugriff auf mein Konto – bis der Fehler irgendwann gefunden und behoben werden konnte. Das hat ganz schön Nerven gekostet. Heute kann ich darüber lachen.

**Sprechen wir über den Höhepunkt Ihrer Karriere – die Olympischen Spiele 2018.**

Es war unglaublich. Wir sind als großer Außenseiter nach Südkorea gereist. Ich war damals Vizekapitän und deshalb Ansprechpartner für die jüngeren Spieler. Mir war es wichtig, jedem Spieler den Respekt entgegenzubringen, den ich zu Beginn meiner Karriere erhalten habe. Der Plan ging auf, wir hatten einen super Teamgeist und standen auf einmal im Finale. Auch wenn wir das Spiel verloren haben, denke ich immer noch gerne an Olympia zurück. Wir Eishockeyspieler haben uns auch andere Sportarten angeschaut und unsere Landsleute angefeuert. Da konnten wir als Fans einige Goldmedaillen bejubeln.

**Welche Erinnerungen haben Sie an die Abschlussfeier?**

Das war der Wahnsinn. Ich durfte die deutsche Fahne ins Stadion tragen – eine größere Ehre gibt es für einen Sportler nicht. Aber das war auch ein Stück weit eine Auszeichnung für die ganze Mannschaft.

**Wenige Wochen nach Olympia haben Sie Ihre Karriere beendet. Nach fünf Jahren Pause sind Sie dann 2023 aber wieder aufs Eis zurückgekehrt. Hatten Sie Sehnsucht nach einem Teamsport?**

Das war in erster Linie eine persönliche Geschichte. Ich habe meine Karriere als Jugendlicher bei den Krefeld Pinguinen begonnen. Ich hatte dann das Bedürfnis, noch einmal für den Klub zu spielen. Und das war die richtige Entscheidung. Ich habe mit meinen Teamkollegen vieles erlebt: Gespräche in der Kabine, lange Auswärtsfahrten im Mannschaftsbus, Torjubel auf dem Eis – das war alles wie früher.

**Jetzt haben Sie zum zweiten Mal Ihren Rücktritt verkündet. Was kommt jetzt?**

Ich mache jetzt erstmal eine berufliche Pause. In den Jahren nach meinem ersten Rücktritt war ich als Unternehmer in der Fitnessbranche tätig, da blieb auch nicht so viel Zeit für Freunde und Familie. Jetzt kann ich meine drei Töchter zu ihren Reitturnieren begleiten, das ist schön. Und ich genieße es, wieder am Niederrhein zu sein. Das ist meine Heimat, in der Region fühle ich mich einfach wohl.

## Neue Rubrik: NIEDERRHEINSPAZIERT

Mit einem Augenzwinkern wollen wir auf Themen aus unserem Berufsalltag schauen: eigensinnige Kunden, Mitarbeiter mit dem Kopf in den Wolken, Projekte wie ein Sack voll Flöhe und viele mehr. Oft hilft ja ein Perspektivwechsel. Den bekommen wir von Prominenten, die ihre Wurzeln in Duisburg und am Niederrhein haben. Sie kennen die aufgeführten Herausforderungen nicht? Herzlichen Glückwunsch! Trotzdem viel Spaß beim Lesen.



i

### Meister mit Krefeld

Christian Ehrhoff spielte während seiner Karriere für die Klubs EV Duisburg, Krefeld Pinguine, San Jose Sharks, Vancouver Canucks, Buffalo Sabres, Pittsburgh Penguins, Los Angeles Kings und Chicago Blackhawks. Mit Krefeld holte der Verteidiger 2003 die Deutsche Meisterschaft. Und mit Vancouver erreichte er 2011 das Finale um die Meistertrophäe beim Stanley Cup.

Europawahl 2024

# Gemeinsam für europäische Werte

Zusammen mit der Niederrheinischen IHK engagierten sich Unternehmer und Abgeordnete im Frühjahr für einen wichtigen Zweck: die Europawahl am 9. Juni. Im Fokus standen die Azubis der Region. Viele von ihnen dürfen in diesem Jahr zum ersten Mal wählen.

Während politische Wahlen in der eigenen Stadt, Gemeinde, dem Bundesland oder auf Bundesebene meistens ziemlich präsent sind, ist das bei der Europawahl häufig anders. Brüssel und Straßburg als Sitz des Europäischen Parlaments wirken weit weg, die EU häufig kompliziert. Und doch beeinflusst sie die Wirtschaft und den (Berufs-)Alltag täglich. Gemeinsam mit Unternehmern und Politikern hat die Niederrheinische IHK deshalb die Veranstaltungsreihe „Wirtschaft für Europa“ ins Leben gerufen. Das Ziel dabei: Den Jugendlichen aufzeigen, wie

wichtig es ist, ihre Stimme bei der Europawahl abzugeben. Denn in diesem Jahr dürfen in Deutschland zum ersten Mal auch Jugendlichen ab dem 16. Lebensjahr wählen.

## Schüler sprechen mit Unternehmern und Politikern

„Vieles ist so selbstverständlich geworden, dass wir uns immer wieder vor Augen halten müssen, was die EU alles bewirkt“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Stefan Dietzfelbinger. „Gemeinsam sind wir in der EU der drittgrößte Wirtschaftsraum der Welt. Offene Grenzen und eine einheitliche Währung machen nicht nur den Urlaub einfacher. Sie sorgen für unkomplizierten Handel und erleichtern es, im

Ausland zu arbeiten oder zu studieren. Das ist ein Privileg, für das wir kämpfen müssen“, so Dietzfelbinger.

Beim Austausch in Duisburg und Goch waren mehr als 200 Schüler dabei. Sie diskutierten mit den Unternehmern Michael Rademacher-Dubbick (Beiratsvorsitzender Krohne), Bernhard Osburg (Vorstandsvorsitzender Thyssenkrupp Steel Europe) und Sebastian Papst (Geschäftsführer der Flughafengesellschaft Weeze), den EU-Abgeordneten Jens Geier (SPD/S&D) und Stefan Berger (CDU/EVP) sowie dem NRW-Landtagsabgeordneten Dr. Günther Bergmann.

i

### Was hat die EU eigentlich mit unserem Alltag zu tun?

Das hat unsere IHK-Europakiste aufgedeckt. Hier finden Sie die Antworten:



”“

Am 9. Juni haben auch viele junge Menschen zum ersten Mal die Gelegenheit, ihre Stimme abzugeben. Was mir am Herzen lag für den gemeinsamen Austausch: Von einem geeinten Europa profitieren sie als junge Bürger ebenso wie unsere Wirtschaft. Für einen starken Niederrhein braucht es die EU.

*MdEP Dr. Stefan Berger,  
EVP-Fraktion im EU-Parlament*



Foto: Dr. Stefan Berger

”“

Flughäfen wie der Airport Weeze bringen Familien zusammen und unterstützen grenzübergreifende Kooperationen von Unternehmen. Wir fördern internationales Zusammenwachsen und kulturellen Austausch. Unser Flughafen ist ohne Reisende aus den Niederlanden und Belgien nicht vorstellbar. Bitte wählen Sie – für grenzenloses Reisen und ein starkes Europa!

*Dr. Sebastian Papst,  
Geschäftsführer  
Airport Weeze*



Foto: Flughafen Niederrhein GmbH

Wie wertvoll ein europäisches Miteinander ist, wird bei uns am Niederrhein mit Blick auf die Grenze zu den Niederlanden besonders deutlich: Unsere wirtschaftlich starke Region profitiert von einem gemeinsamen Binnenmarkt und Rechtsrahmen. Für dieses Privileg dürfen wir alle fünf Jahre wählen. Ich freue mich, dazu mit Schülern aus dem Kreis Kleve gesprochen zu haben. Denn nur, wenn alle Mitgliedsstaaten und ihre Bürger zusammenarbeiten und sich solidarisch zeigen, sind wir auch künftig ein starkes Europa.

*MdL Günther Bergmann,  
CDU-Fraktion  
im Landtag*



Foto: CDU-Landtagsfraktion / Ralph Sondermann

”“

Es hat mir große Freude gemacht, mit Erstwählerinnen und Erstwählern aus Duisburg ins Gespräch zu kommen. Die Bedeutung des europäischen Binnenmarkts für unseren Wohlstand wird häufig unterschätzt. In der Zukunft müssen wir auch in der Außen- und Sicherheitspolitik stärker zusammenarbeiten, um Frieden und Sicherheit in Europa weiter gewährleisten zu können. Darum ist die Europawahl am 9. Juni besonders wichtig.

*MdEP Jens Geier, SPD-Fraktion  
im EU-Parlament*



Foto: EuropaSPD

”“

Ein freier Personen- und Warenverkehr ohne Einschränkungen durch Grenzkontrollen oder Zölle, kulturelle Vielfalt und ein weltoffenes Demokratieverständnis – diese Kernwerte der Europäischen Union müssen wir gegenüber demokratie- und europafeindlichen Rechtsradikalen verteidigen. Ich fordere jeden auf, am 9. Juni 2024 wählen zu gehen, und demokratischen Parteien die Stimmen zu geben!

*Michael Rademacher-Dubbick,  
Vorstandsvorsitzender  
Krohne Messtechnik GmbH*



Foto: Niederrheinische IHK / Jacqueline Wardeski

”“

Bei der kommenden Europawahl haben wir die Chance, die Zukunft nachhaltig zu gestalten und demokratische und pro-europäische Kräfte zu stärken. Denn nur gemeinsam wird es gelingen, unsere starke und vielfältige europäische Industrie nachhaltig und klimafreundlich zu erneuern und zugleich wettbewerbsfähig aufzustellen.

*Bernhard Osburg,  
Geschäftsführer  
Thyssenkrupp Steel  
Europe*



Foto: Thyssenkrupp

## Business Women IHK Niederrhein

# Zwischen Stahlkulisse und Kräuterbeet

Sich gegenseitig unterstützen und Frauen eine Stimme geben: Mit diesem Ziel gründete die Niederrheinische IHK 2023 das Netzwerk Business Women IHK Niederrhein. Aus 30 Mitgliedern sind über 140 Frauen geworden.

Für das fünfte persönliche Treffen ging es im März nach Rheinberg. Eine der drei Schirmherrinnen, Dr. Hubertine Underberg-Ruder, lud in das vor über 175 Jahren gegründete Traditionshaus Underberg ein. Nach dem Rundgang durch die Keller und den Kräutergarten tauchten die Unternehmerinnen in die digitale Welt ein. Netzwerkmitglied Jessica Saum, Ge-

schäftsführerin der Communibit Werbeagentur in Wesel, verknüpfte Tradition mit künstlicher Intelligenz. Underberg-Ruder, die vor ihrer Tätigkeit für das Familienunternehmen als Wissenschaftlerin arbeitete, weiß sich dafür zu begeistern: „Unser Unternehmen steht schon seit den Tagen des Gründers für Zukunftsfähigkeit. Wir pflegen unsere Marken und Traditionen. Das bedeutet, gleichzeitig nachhaltig und innovativ zu sein, um die nationalen und internationalen Kunden zu begeistern und so eine langfristige Perspektive für unser Haus zu haben.“

### Erfahrungen teilen und Vorbild sein

Bei den Business Women engagieren sich als weitere Vorsitzende Dr. Heike Denecke-Arnold, Vorstandsmitglied bei der Thyssenkrupp Steel Europe AG, und Susanne Convent-Schramm, Geschäftsführerin der Convent Spedition GmbH in Emmerich. Auf den Netzwerktreffen können sich alle Frauen auf Augenhöhe

unterhalten, vernetzen und austauschen. „Vom großen Konzern bis zur One-Woman-Show ist alles abgedeckt, wovon jede nur profitieren kann. Dabei geht es trotzdem locker zu. Wir können alle voneinander lernen und uns gegenseitig unterstützen“, betont Convent-Schramm.

### Unterwegs im größten integrierten Stahlwerk Europas

Dr. Heike Denecke-Arnold führte die Frauen aus der Wirtschaft bei der ersten Unternehmensbesichtigung durch die Stahlstadt auf dem Werksgelände. Sie erklärt: „Unsere Netzwerkmitglieder sind an den wirtschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit interessiert und wollen den Wandel mitgestalten. Das unterstützen wir mit unseren Austauschformaten und inhaltlichen Impulsen. Wir freuen uns auf viele weitere Treffen, die bereits in Planung sind.“

Fotos: Niederrheinische IHK/  
Jacqueline Wardeski



Gute Stimmung und interessante Gespräche: Dr. Hubertine Underberg-Ruder (rechtes Foto, Mitte), eine der drei Schirmherrinnen des Netzwerks Business Women IHK Niederrhein, lud die Mitglieder in das Stammhaus Underberg in Rheinberg ein.



# Neue Initiative Mehr Tempo beim Klimaschutz

Der Klimapakt soll die grüne Transformation beschleunigen. Mehr als 30 Unternehmen sind bereits mit dabei.

Die Niederrheinische IHK und die Stadt Duisburg haben in einer gemeinsamen Initiative den Klimapakt Duisburg ins Leben gerufen. Viele Unternehmen und Verbände unterzeichneten die Vereinbarung bereits. So wollen sie gemeinsam daran arbeiten, die grüne Transformation zu beschleunigen und mit gutem Beispiel vorzugehen.

## Duisburg soll bis 2035 klimaneutral sein

„Unsere Industrie muss sich wandeln. Das ist ein hartes Stück Arbeit. Wenn wir aber

so engagiert weitermachen und uns der Wandel gelingt, wird Duisburg mehr zum Klimaschutz beitragen als viele andere Standorte in Deutschland“, betont IHK-Präsident Werner Schaurte-Küppers.

Die Stadt selbst will bis 2035 klimaneutral werden. Oberbürgermeister Sören Link macht deutlich: „Wir wollen die klimafreundlichste Industriestadt Deutschlands werden. Der Pakt ist wichtig, damit wir dieses Ziel erreichen. Außerdem können wir nur zusammen Duisburgs Vorreiterrolle bei der Transformation der Industrie stärken.“

## Industrie im Fokus

Dabei ist besonders die Stahlbranche ausschlaggebend. „Es liegt an uns, unseren starken industriellen Kern und unsere vielfältige Wirtschaft wettbewerbsfähig, resilient und klimafreundlich umzubauen“, erklärt Bernhard Osburg, Vorstandsvorsitzender von Thyssenkrupp Steel Europe.

i

### Sie möchten auch Teil des Klimapakts werden?

Interessierte Unternehmen und Institutionen können sich an die IHK-Ansprechpartnerin Susann Ulbricht wenden.

**Susann Ulbricht**

0203 2821-239

[ulbricht@niederrhein.ihk.de](mailto:ulbricht@niederrhein.ihk.de)

V.l.: Haben gemeinsam den Klimapakt beschlossen: Rasmus C. Beck (DBI), Linda Wagner (Stadt Duisburg), Sören Link (OB Stadt Duisburg), Bernhard Osburg (Thyssenkrupp Steel Europe) Werner Schaurte-Küppers und Dr. Stefan Dietzfelbinger (Niederrheinische IHK).



Fachkräfte im Fokus

# Mehr Tempo bei Planung und Genehmigung

Düsseldorfer Regierungspräsident Schürmann  
im Gespräch mit Unternehmen vom Niederrhein.

Langwierige Verfahren, Berge von Formularen und bürokratische Fallstricke behindern die Unternehmen dabei, sich weiterzuentwickeln, Innovationen voranzutreiben und in Zukunftsprojekte zu investieren. Das machten die Mitglieder des Umwelt- und Energieausschusses der Niederrheinischen IHK im Gespräch mit

Thomas Schürmann, dem Regierungspräsidenten der Bezirksregierung Düsseldorf, deutlich. Gerade für kleine und mittelständische Unternehmen, die keine Experten für Anträge oder Genehmigungsverfahren haben, ist es besonders schwer. Schon kleine formale Fehler werfen Bauvorhaben oft um Monate zurück oder las-

sen Investitionen scheitern. Die Deutsche Giessdraht GmbH in Emmerich am Rhein war Gastgeber der Sitzung. Gleichzeitig konnte das Unternehmen mit einem positiven Beispiel aufwarten: das unkomplizierte Genehmigungsverfahren einer Flüssiggasanlage im Jahr 2023.

Fotos: Niederrheinische IHK/Hendrik Grzebatzki



”“

Unsere Unternehmen müssen ihre Gebäude, Anlagen und Infrastrukturen modernisieren oder gar neu bauen, um den Umweltzielen gerecht zu werden und um Energie zu sparen. Das wollen sie auch. Aber dafür brauchen sie zügige Planung sowie schnelle und schlanke Genehmigungsverfahren. Nur dann ist die Wirtschaft am Niederrhein für die Herausforderungen durch den Klimawandel und die Digitalisierung gewappnet.

*Werner Schaurte-Küppers,  
IHK-Präsident*



”“

Als Bezirksregierung Düsseldorf setzen wir uns aktiv für zügige und effiziente Genehmigungsverfahren ein. Es gibt bereits positive Beispiele, die zeigen, dass eine frühzeitige Kommunikation und eine enge Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Behörden zu beschleunigten Prozessen führen können. Wir sind entschlossen, diesen Weg weiterzugehen und gemeinsam mit den Unternehmen innovative Lösungen zu finden, um die Wirtschaft am Niederrhein voranzubringen.

*Thomas Schürmann,  
Präsident der Bezirksregierung  
Düsseldorf*



”“

Auch in Zeiten ausreichender Verfügbarkeit von Erdgas ermöglicht die neue Flüssiggasanlage eine Flexibilität der Energieträger. So können wir künftig auch CO<sub>2</sub>-neutrale Gase einsetzen und investieren mit dieser Anlage weiter in den Ausbau der Zuverlässigkeit, Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit unseres Standortes.

*Dr. Alexander Khoury,  
Geschäftsführer Deutsche Giessdraht*

IHK-Camp

# Erleben, wie sich Berufsleben anfühlt

Achtklässler aus den Duisburger Stadtteilen Marxloh und Walsum nutzten die Osterferien für ein Persönlichkeitstraining.

Was kann ich mir leisten, wenn ich einen Job habe? 22 Gesamtschüler aus den Duisburger Stadtteilen Marxloh und Walsum setzten sich in den Osterferien mit ihrer Lebensplanung und ihren Berufswünschen auseinander. Dafür hatten sie sich auf einen Platz beim Berufsorientierungs- und Sprachcamp der Niederrheinischen IHK beworben.

Das Camp ist ein Angebot des Duisburger Schulmodells, um jungen Menschen den Weg ins Berufsleben aufzuzeigen. Die Initiative bringt die Achtklässler mit der Duisburger Wirtschaft zusammen. Die Schüler können verschiedene Berufe und Betriebe entdecken und lernen, im Team zu arbeiten. Zum ersten Mal hatten sie zudem die Möglichkeit, mit Personalern zu trainieren, wie sie sich gut in Vorstellungsgesprächen präsentieren.

Werner Schaurte-Küppers, IHK-Präsident und einer der Schirmherren des Duisburger Schulmodells, ist von der Initiative überzeugt: „Manche Schüler sind Organisationstalente, andere können Themen gut erklären oder finden schnell passende Lösungen. Beim Sprachcamp können sie diese Fähigkeiten unter Beweis stellen. Die Unternehmer erfahren, was die Jugendlichen außerhalb der Schule ausmacht. In den letzten Jahren konnten sich mehrere Teilnehmer so schon Praktikumsstellen und Ausbildungsplätze sichern. Ein toller Erfolg für alle Beteiligten!“

## Kooperation mit Universität Duisburg-Essen

Auch in diesem Jahr unterstützte der Lehrstuhl Wirtschaftspädagogik der Universität Duisburg-Essen das Camp. Beim Planspiel „Was kostet das Leben“ geht

es darum, dass die 13- bis 15-Jährigen erfahren, wie gut sie von ihrem Azubi-Lohn leben könnten. Die Ergebnisse ihrer Projektarbeit präsentierten die Jugendlichen schließlich vor Vertretern der regionalen Wirtschaft. Duisburgs Oberbürgermeister Sören Link lobte die Achtklässler für ihr Engagement: „Dass 30 Jugendliche zwei Wochen konzentriert ein Ziel verfolgen, ist ein tolles Signal. Ihr werdet euren beruflichen Weg gehen. Davon bin ich überzeugt.“

Gemeinsam mit IHK-Präsident Schaurte-Küppers ist Link Vorsitzender des Projekts. Es wird von Unternehmern unterstützt. Die pädagogische Begleitung des Camps übernahmen die Jugendvereine Jungs e.V. und Mabilda e.V. Sie sind erfahren in der geschlechterreflektierten Arbeit mit Jugendlichen.



Das siebte Berufsorientierungs- und Sprachcamp der Niederrheinischen IHK war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg.

Fotos: Niederrheinische IHK / Alexandra Roth



FACHKRÄFTE IM FOKUS

## Berufsbildungsausschuss zu Gast bei Arcelormittal

Ob Zusatzqualifikation Wasserstoff oder neue Kooperationen: Der Berufsbildungsausschuss (BBA) hatte im Frühjahr einiges zu besprechen. Das Gremium befasst sich mit allen regionalen Fragen der Berufsausbildung und des Ausbildungsmarktes. So wird das Programm „Uni on Top“ der Universität Duisburg-Essen und regionaler Berufskollegs unterstützt, bei dem kaufmännische Auszubildende die Möglichkeit erhalten, bereits während der

Ausbildung erste Leistungen für einen Bachelorabschluss in Betriebswirtschaftslehre zu erbringen.

Der Ausschuss, der sich aus Vertretern von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Berufskollegs zusammensetzt, traf auch eine personelle Entscheidung: Tugba Bakirci ist neue stellvertretende Vorsitzende des BBA. Sie ist als Jugendbildungsreferentin beim Deutschen Gewerkschaftsbund

NRW tätig und vertritt die Arbeitnehmerseite. BBA-Vorsitzender bleibt Frank Wittig (Arbeitgeber).

Das Stahlunternehmen Arcelormittal erhielt zudem als erstes Unternehmen in der Region die Auszeichnung als IHK-Prüfort. Die Niederrheinische IHK möchte auf diese Weise ihre Wertschätzung gegenüber anerkannten Prüfungsorten für die IHK-Abschlussprüfungen ausdrücken.

Foto: Niederrheinische IHK

GIRLS' DAY

## IHK engagiert sich beim Girls' Day

„Es ist cool zu sehen, wie viel Spaß und Vielseitigkeit in einem Führungsberuf steckt“, sagen Lia Heidenreich und Marie Donath. Die Schülerinnen besuchten die Niederrheinische IHK im Rahmen des diesjährigen Girls' Day. Dabei erzählten drei Führungskräfte von ihrem Werdegang, ermöglichten Einblicke in ihren Berufsalltag und erklärten, was ihnen an ihren Aufgaben besonders Spaß macht.



Gaben Einblicke in ihren Alltag: IHK-Führungskräfte Kristin Ventur (M.), Maike Müble (oben rechts), Janine Peters (oben links). Judith-Hemeier, IHK-Referentin für Fachkräfte, Familie und Beruf, organisierte den Tag bei der Niederrheinischen IHK.

Foto: Niederrheinische IHK / Jacqueline Wardeski

Die deutsche Wirtschaft dümpelt vor sich hin und schrammt an einer Rezession vorbei. Die IHK-Spitze traf sich im Frühjahr mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten für den Kreis Kleve, Stefan Rouenhoff. Sie forderten: Die Politik muss dringend etwas tun, um die Betriebe zu stärken und für Wachstum zu sorgen.

„Unsere Region ist das industrielle Herz Europas. Und unsere Wirtschaft hat mit enormen Problemen zu kämpfen“, mahnte IHK-Präsident Werner Schaurte-Küppers. Am Niederrhein leidet insbesondere die Grundstoffindustrie wie Stahl oder Chemie: Die hohen Energiekosten sind ein massiver Wettbewerbsnachteil. „Unsere Mahnungen und Appelle an die Politik

verhalten scheinbar ungehört. Die Regierung muss sich endlich einig werden. Die Lage ist ernst. Unsere Betriebe brauchen wirksame Anreize“, so Schaurte-Küppers.

„Unser Wirtschaftsstandort ist gefährdet, die Attraktivität nimmt stetig ab. Unternehmen wollen auch in den kommenden Jahren investieren, aber außerhalb Deutschlands. Hohe Energiepreise, mangelhafte Digitalisierung, eine ausufernde Bürokratie, viel zu langsame Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie fehlende Technologieoffenheit sind zentrale Hindernisse. Die Bundesregierung muss endlich die Realität anerkennen und bei den zentralen Themen ins Handeln kommen“, so der Bundestagsabgeordnete Rouenhoff.

i

Sie wollen mehr zur regionalen Konjunktur wissen? Zum aktuellen Bericht geht es hier:



## IHK kritisiert Wirtschaft auf dem Abstellgleis

Diskussion mit Stefan Rouenhoff (CDU)  
über Anreize für Unternehmen.



V.l.: Stefan Rouenhoff, Werner-Schaurte Küppers und Dr. Stefan Dietzfelbinger.

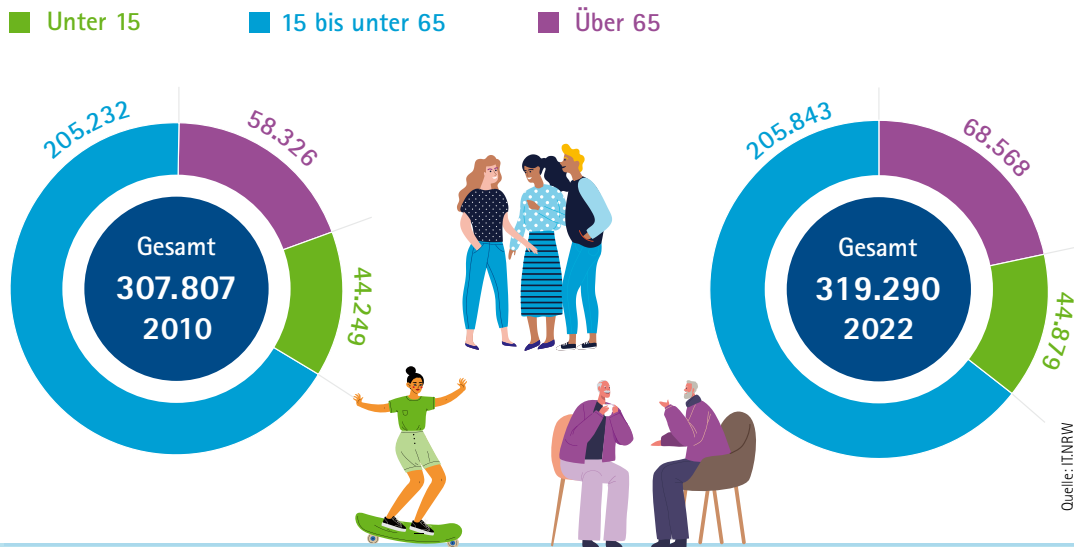
Wirtschaftsraum Kleve im Fokus

# „Niederrhein in Zahlen“ erschienen

Die Publikation „Niederrhein in Zahlen“ gibt jährlich einen Überblick über die wichtigsten Daten der Region. In der aktuellen Ausgabe liegt ein besonderer Fokus auf dem Wirtschaftsraum Kleve. Hier sieht man: Landwirtschaft und eine hohe Exportquote zeichnen den Kreis aus.

## Wirtschaftsraum Kleve

Einwohnerstruktur Kreis Kleve 2010 und 2022  
Stichtag jeweils 31.12.



Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung  
Stichtag 31.12.2022, Angaben in Hektar

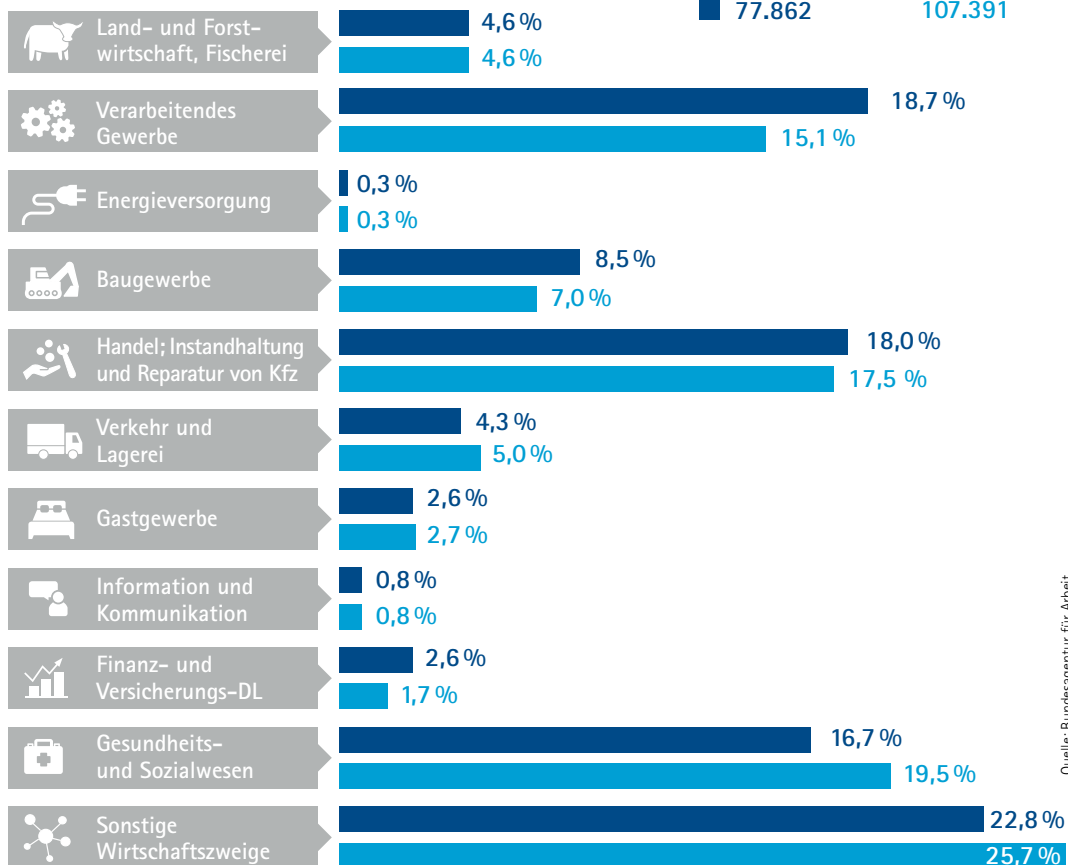


### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Stichtag jeweils 30.06.

Gesamt (absolut):

2010 77.862 2023 107.391



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

### Industrieumsätze Verarbeitendes Gewerbe in 2023

in Tausend Euro

Gesamtumsatz

4.421.898

Auslandsumsatz

2.302.476

Exportquote

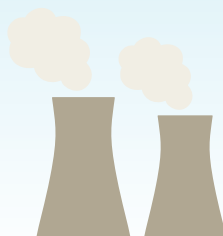
52 %

i

Die vollständige Publikation finden Sie hier:



Quelle: ITNRW



## Energie-Scouts

## Euros und Emissionen gespart



Die Energie-Scouts 2023/2024 stellten in der Niederrheinischen IHK ihre Projekte zum Energiesparen vor. Sieger waren die Azubis von Krohne Messtechnik, ABS Safety und Union Stahl.

## Azubis gegen Energieverschwendung: Die Niederrheinische IHK hat 55 Nachwuchskräfte aus 16 Unternehmen zu Energie-Scouts weitergebildet. Ihre Ideen haben sie beim Abschlusswettbewerb vorgestellt.

Die Azubis haben zunächst in drei Workshops gelernt, effizient mit Energie und Rohstoffen umzugehen. So konnten sie in ihren Ausbildungsbetrieben gezielt schauen, wo es in Sachen Nachhaltigkeit noch nicht so rund läuft. So konnten die Azubis ihren Betrieben dabei helfen, Strom- und Wasserverbrauch sowie Abfall zu reduzieren. „Seit 2015 konnten über 450 Azubis insgesamt etwa 2,4 Millionen Euro an Energiekosten einsparen. Dadurch ist es gelungen, den Kohlenstoffdioxidausstoß ihrer Unternehmen um rund 6.900 Tonnen zu senken“, schätzt Carolina Klimaschka, Referentin für Energie bei der Niederrheinischen IHK.

### Die Preisträger in diesem Jahr sind:

#### 1. Platz: Krohne Messtechnik GmbH, Duisburg

Die Energie-Scouts haben das Druckluftsystem auf undichte Stellen geprüft und diese repariert. Dadurch konnten sie mit geringem Aufwand viel Geld und Emissionen einsparen. Besonders nachhaltig: Das Team möchte in Zukunft regelmäßig Messungen durchführen und so auch künftige Azubi-Generationen sensibilisieren.

**2. Platz: ABS Safety GmbH, Kevelaer**  
Das Team hat die Arbeitsplätze in ihrem Unternehmen auf „ThinClients“ umgestellt. Die deutlich kleineren Computer verbrauchen nur einen Bruchteil der Stromkosten ihrer Vorgänger. Gleichzeitig erhöhen sie die IT-Sicherheit, weil sie alle über einen zentralen Server betrieben werden und so beispielsweise keine individuellen Updates gemacht werden müssen.

**3. Platz: Union Stahl GmbH, Duisburg**  
Die Azubis haben bewiesen, dass auch kleine Änderungen einen großen Unterschied machen können. Indem sie die Papierhandtücher in den sanitären Anlagen durch elektrische Händetrockner ersetzen, sparten sie Ressourcen, CO<sub>2</sub> und Geld. Gleichzeitig hat das Team weitere Aspekte wie Hygiene, Lärmschutz und Mitarbeiterakzeptanz einbezogen.

Die Wirtschaftsjuvenen Duisburg und Kleve stiften traditionell das Preisgeld in Höhe von insgesamt 1.000 Euro. Neben der Effizienz-Agentur NRW und der IHK sind sie außerdem Teil der Jury.

Foto: Niederrheinische IHK/  
Jacqueline Wardeski

i

Am 1. August startet das Projekt mit einer digitalen Informationsveranstaltung in die zehnte Runde. Daran können alle Unternehmen aus dem IHK-Bezirk teilnehmen. Bei den Energie-Scouts kann sich dann beteiligen, wer mindestens zwei Azubis anmeldet. Die Teilnahme ist kostenfrei. Fachliche und inhaltliche Unterstützung bekommen die Teams von der Effizienz-Agentur NRW. Weitere Informationen finden Sie unter:



Ihre Ansprechpartnerin bei der IHK

Carolina Klimaschka  
0203 2821-311  
klimaschka@niederrhein.ihk.de



# Ausblick 3/2024

## Sie lesen lieber digital?

Besuchen Sie unser Online-Magazin unter [www.ihk.de/niederrhein/magazin](http://www.ihk.de/niederrhein/magazin).



## Ihr Abonnement

Sie können Ihr Abonnement ganz bequem ändern oder abbestellen: QR-Code einscannen oder Sie schreiben uns eine E-Mail an [magazin@niederrhein.ihk.de](mailto:magazin@niederrhein.ihk.de).



### TITELTHEMA

## IHK-Vollversammlungswahl 2024

Wer, wann, wie? In der nächsten Ausgabe beantworten wir alle Fragen rund um die IHK-Vollversammlungswahl 2024. Die Vollversammlung bestimmt die Richtlinien der IHK-Arbeit, entscheidet über den IHK-Haushalt sowie über die Höhe des Mitgliedsbeitrags. Mit der Teilnahme an der Wahl gestalten Sie die Grundlagen der IHK-Arbeit der nächsten Jahre mit: #GemeinsamFürDenNiederrhein.

### RECHERCHE

## Ihr Unternehmen im IHK-Magazin

Sie halten gerade die aktuelle Ausgabe unseres IHK-Magazins Niederrhein Wirtschaft in Ihren Händen. Auch von unterwegs können Sie unser Magazin jederzeit bequem online lesen. Natürlich geht es direkt mit der Planung für die nächste Ausgabe weiter. Wenn Sie aktuelle Nachrichten aus Ihrem Unternehmen haben, schicken Sie uns Pressemitteilungen und Bildmaterial gerne an [magazin@niederrhein.ihk.de](mailto:magazin@niederrhein.ihk.de). Die redaktionelle Auswahl übernimmt unsere Presseabteilung. Wir freuen uns auf Ihre Themen und Anregungen!

## Impressum

### Herausgeber

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer  
Duisburg – Wesel – Kleve zu Duisburg  
Mercatorstraße 22-24, 47051 Duisburg  
0203 2821-0

### Redaktion und verantwortlich für den redaktionellen Inhalt

Maïke MüBle  
Kristin Ventur  
Vanessa Pudlo-Starinski,  
[magazin@niederrhein.ihk.de](mailto:magazin@niederrhein.ihk.de)

### Layout

wppt:kommunikation GmbH  
Treppenstraße 17-19  
42115 Wuppertal

### Druck

Bonifatius GmbH  
Karl-Schurz-Straße 26  
33100 Paderborn

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Niederrheinischen IHK wieder. Trotz größter redaktioneller Sorgfalt können wir insbesondere bei Fremdbeiträgen keine Haftung übernehmen. Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Quellenangaben gestattet, soweit die Redaktion das Verfügungsrecht hat. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung und Überarbeitung von Manuskripten sowie der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften, bei Bildmaterial die Wahl von Ausschnitten vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bildvorlagen, Bücher und Datenträger wird keine Haftung übernommen. Bei Nichtberücksichtigung erfolgt üblicherweise keine Benachrichtigung durch die

Redaktion. Veröffentlichungen aus der Zeitschrift „Niederrhein Wirtschaft“ können vollständig oder in Auszügen honorarfrei im Internet-Angebot der IHK veröffentlicht werden. Die Zeitschrift erscheint viermal jährlich, jeweils einmal im Quartal, und richtet sich an die Mitglieder der Niederrheinischen IHK.

### Titelbilder

Schloss Moyland, Adobe Stock; Gruppenbild Azubis, Istock; Veranstaltungsbild, Istock; Hochschule Rhein-Waal, Niederrheinische IHK/Jacqueline Wardeski; Logo Jubiläum, Oppa Franz GmbH; Logo IHK-Wahl, Firmazwei

### Druckauflage

Quartal 2/24 – 59.000 Exemplare  
ISSN: 0945-2397, 80. Jahrgang

Erscheinungstermin: 6. Juni 2024

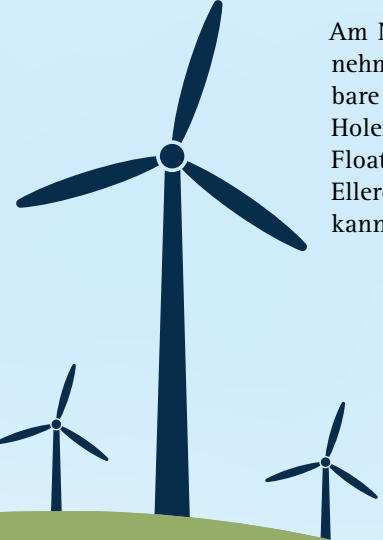
# Frischer Wind am Niederrhein

Fast ein Viertel des Stroms kam in NRW 2023 aus erneuerbaren Quellen. Das ist ein neuer Höchstwert. Weitere spannende Fakten zum Thema finden Sie hier.

Am Niederrhein sind schon viele Unternehmen erfolgreich im Bereich erneuerbare Energien unterwegs. So hat die Holemans GmbH beispielsweise eine Floating-Photovoltaik-Anlage auf dem Ellerdonksee in Wesel installiert. Damit kann sie Strom für umgerechnet 2.000

Haushalte produzieren (rund 5 Millionen Kilowattstunden pro Jahr). Photovoltaik-Energie reduziert also nicht nur die Stromkosten, sondern leistet auch einen Beitrag zum Klimaschutz.

Mehr Best-Practice-Beispiele finden Sie hier:



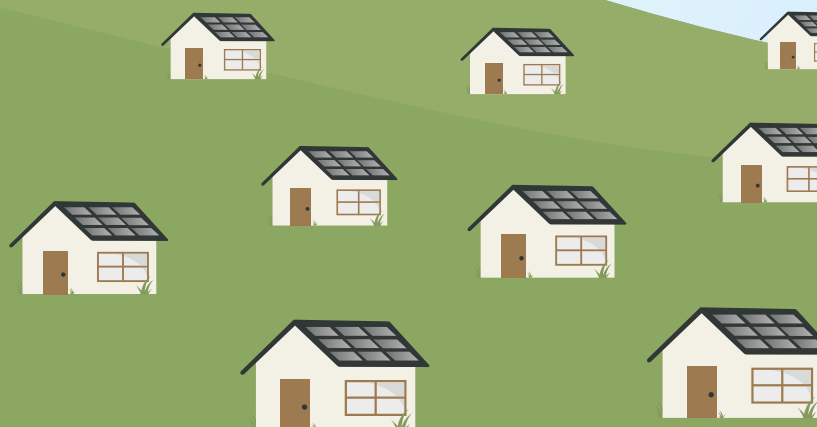
## 3.642 Windräder

sind aktuell in NRW in Betrieb. Die Gesamtleistung beträgt 7.133 Megawatt.

## 56,2 Prozent

des gesamten Stroms aus erneuerbaren Energien stammt aus Windenergie. Das sind 13,051 Gigawattstunden.

Weitere Quellen sind: Photovoltaikanlagen (22,2 Prozent), Biogas (10,8 Prozent), feste biogene Stoffe (3,8 Prozent) und Wasserkraft (2,3 Prozent).





# 23,223

## Gigawattstunden Strom

in NRW stammten im Jahr 2023 aus erneuerbaren Energieträgern.  
Das entspricht 24,5 Prozent der gesamten Stromeinspeisung.  
Damit verdoppelte sich der Anteil gegenüber 2018 (12,9 Prozent).



# 655.093

## Photovoltaik-Anlagen

sind auf den Dächern in ganz  
NRW installiert.



Niederrheinische Industrie-  
und Handelskammer  
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg

**WAS WIR MAL  
WERDEN WOLLEN:  
STOLZ AUF UNS.**

**JETZT  
#KÖNNENLERNEN**



**GEMEINSAM  
MIT IHREM  
BETRIEB!**



**Ausbildung  
macht mehr  
aus uns**

Unter dem Motto **Jetzt #könnenlernen** läuft die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Betrieb. Seien Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues „Lebensgefühl Ausbildung“ nach außen tragen. Die Werbemittel sind Teil eines Kommunikationspakets speziell für Betriebe und können auf Ihren digitalen Kanälen oder direkt bei Ihnen vor Ort platziert werden. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

[www.ihk.de/niederrhein/koennenlernen](http://www.ihk.de/niederrhein/koennenlernen)